

Gasthaus Sohre
Restaurant Hotel Regalbahn



Der historische Gasthof im alten Dorfkern,
Kirchdorfer Str. 169, 21109 Hamburg, ☎ 754 42 29

Museum der Elbinsel Wilhelmsburg
Wilhelmsburger Geschichte im alten Amtshaus

Öffnungszeiten:
1. Mai bis 31. Oktober
jeden Sonntag 15 - 17 Uhr

Traumhaftes Ambiente für Ihren besonderen Tag:
Trauungen durch das Standesamt Harburg



Ihr Ausflugsziel mit gemütlicher Kaffeestube
Kirchdorfer Straße 163 • 21109 HH-Wilhelmsburg
Kontakt über Büro Jürgen Walczak:
Telefon (0 40) 75 27 98-0 • Telefax (0 40) 75 27 98-22
Führungen: Marta Seeland, Telefon 754 25 70

Freitag, 4.9.
20 Uhr, Bürgerhaus: Rockabilly-Nacht mit Panhandle Alks, Dixie Gunworks und der Rockabilly-Mafia. Eintritt: VVK+erm.: 12 Dm / AK: 15 DM.

21 Uhr, Honigfabrik: Die Nacht der Tanzmusik mit Hammerhai, The Mood und Skaos.

Samstag, 5.9.
Berta-Kröger-Platz: WEZ-Flohmarkt

14 Uhr, Spielhaus Rotenhäuser Feld, Rotenhäuser Damm 80: Kinderfest zum 35jährigen Jubiläum. Näheres auf S. 4.

15 Uhr, Museum der Elbinsel Wilhelmsburg: "Aufruhr im Pöbel" - Theaterprojekt der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg. Näheres auf S. 4.

Ab 15 Uhr, Rotenhäuser Feld: "Fair-play und Spaß" - veranstaltet von vielen Wilhelmsburger Einrichtungen. Mit viel Sport und Spaß für alle! Näheres auf S. 3.

Sonntag, 6.9.
11 - 16 Uhr, Bürgerhaus: Spielzeugmarkt. Eintritt: 6 DM (Kinder bis 14 J. frei).

15 - 18 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flamenco-Workshop mit Amira al Said (Bettina Bräutigam) - Tanzpädagogin.

Und anschließend ab 19 Uhr: Spanischer Abend in Kirchdorf für alle. Sevillanas, Rumba und Flamenco-Pop zum Hören und Mit-tanzen (mit kurzer Tanz-Einführung), Amira al Said, Barbara Kopf und Gäste mit arabisch-andalusischem Tanz und Flamenco, Speis' und Trank (Bitte eine kulinarische Köstlichkeit für das gemeinsame Buffet mitbringen!). Eintritt: 30 DM für den Workshop und den Abend



TÄGLICH FRISCHES
OBST, GEMÜSE
UND FLEISCH

JEDERZEIT
GASTRONOMIE-
BELIEFERUNG

ATILGAN CETIN
WEIMARERSTR. 87
☎ 7535116

zusammen, 8 DM nur für den Abend.

Donnerstag, 10.9.
14.30 - 17 Uhr, WilMA: Gedichte lesen, betrachten, gestalten. Teilnahmegebühr: 10 DM.

15.30 - 18 Uhr, Schule Rahmwerder Straße, Georgswerder: Sommerfest mit Flohmarkt.

Freitag, 11.9.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Tagesfahrt mit der MS "Baltic Star" nach Travemünde / Rödby (DK) - veranstaltet vom Bürgerhaus gemeinsam mit den DGB-Senioren. Fahrtpreis inkl. Frühstück und Mittagessen an Bord: 12 DM. Karten im Bürgerhaus!

Samstag, 12.9.

Straßenfest Peter-Beenck-Straße/Kur-damm. Näheres auf S. 4

Sonntag, 13.9.

Ab 9 Uhr, Sporthalle-Dratelnstr.: Hallenfußball-Turnier für Freizeitmannschaften um den Bürgerhaus-Cup.

Ab 9 Uhr, Bürgerhaus: Die große Familien-

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 17. Sept.!

Impressum:
Herausgeber:
Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Postfach 930547, 21085 HH
V.i.S.d.P.: Axel Trappe, Vorsitzender
Tel 401 959 27 - Fax 752 017 10
Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03)
Erscheint monatlich zur Monatsmitte.
Auflage: 6.500 Ex.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.
Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluß: jew. der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe; wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muß uns bis dahin zumindest benachrichtigen!

Anzeigenschluß: jew. der 30. (!) eines Monats für die nächste Ausgabe.

Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro cm² (Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1,- DM)
Anzeigenred.: Marianne Groß, Tel 754 61 99

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, daß sie frei von Rechten Dritter sind.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden.

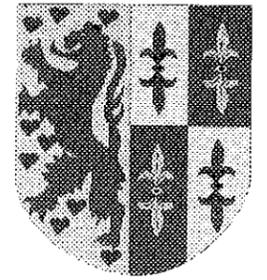


MANFRED MÖLLER
Elektromeister

Elektroanlagen
Neubau • Umbau • Reparatur

Deichgrafenweg 8 • 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 54 64 90
Telefax (0 40) 7 50 94 88

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK



Eine Zeitung von Vielen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

4. Jahrgang / Ausgabe August 1998



Der Wilhelmsburger Müller Christoph Cordes brachte 1848 die Parole "Op den ollen Diekvogt!" auf. Gemeint war Deichvogt Hinrich Busch, dessen Amtsführung die Wilhelmsburger auf die Barrikaden brachte:

Aufruhr im Pöbel - Wilhelmsburg 1848
- Eine Theaterschiffstour der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg in Zusammenarbeit mit dem Bürgerhaus.
- Näheres auf S. 4 -

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Jugendarbeitslosigkeit in Wilhelmsburg
Ergebnisbericht eines Schülerprojekts
- Seiten 6-7 -

Ein historischer Gemüsemarkt
am 13. September bei Museum der Elbinsel Wilhelmsburg
- Seite 20 -

WIR stellen uns vor
Die Redaktionsgruppe des Wilhelmsburger InselRundblicks
- Seite 3 -

Wilhelmsburg im Internet
- Seite 20 -

sowie jede Menge TIPS und TERMINE
auf den Seiten 21 - 24

WILHELMSBURGER EINKAUFSZENTRUM

• 35 Fachgeschäfte und Karstadt • 360 Parkplätze •

Wir haben Geburtstag!



Vom 2. bis 6. September darf gefeiert werden !

FORUM Wilhelmsburg: Die Donnerstagsrunde

(MG) Auch in der Donnerstagsrunde wurde noch einmal Nachlese gehalten über das **Quartiersgespräch** mit Wilfried Maier, Stadtentwicklungssenator (s. WIR Juli 98, Seite 14). Begrüßt wurde die Gesprächsbereitschaft des Senators. Hier sollte man nachhaken. Wichtigste Frage: Wie bekommt man es hin, die Behörden an einen Tisch zu bekommen. Es zeigt sich immer mehr, daß die **Grenzen der Ehrenamtlichkeit** erreicht sind. Es kann nur mehr Engagement der WilhelmsburgerInnen geben, wenn die Ehrenamtlichen professionell begleitet werden. Es fehlt eine Stadtteilgesamtplanung, in die quartiersbezogenes Handeln eingebunden sein muß. Bei der Haushaltslage muß ja befürchtet werden, daß nicht einmal die Arbeit des MIT-Büros in der jetzigen Form fortgeführt wird. Dabei handelt es sich hier schon um eine stark abgespeckte Form des Stadtteilmanagements, wie es das FORUM immer gefordert hat.

Da einige Teilnehmer der Donnerstagsrunde auch Mitglieder im **Verkehrs- und Interessenverein** sind, wurde auch über die letzte Mitgliederversammlung gesprochen, die auf Grund eines Minderheitsbegehrens zustande kam und auf der fast der gesamte bisherige Vorstand mit Günter Glatz als 1. Vorsitzendem wiedergewählt wurde. Für Annelen Schlatermund, die sich nicht wieder zur Verfügung stellte, wurde Helga Schors in den Vorstand gewählt. Nach der Sommerpause findet die nächste Sitzung am letzten Mittwoch im September statt.

In diesem Zusammenhang kam natürlich auch wieder die **Deichrückverlegung** zur Sprache. Günter Glatz erläuterte noch einmal seinen Sinneswandel vom Deichrückverlegungsgegner zum -befürworter. Ursprünglich sollte ja der neue zurückverlegte Deich mit dem Material des jetzigen Deiches in einem Sommer gebaut werden. Da gab es große Sicherheitsbedenken. Diese sind nun vom Tisch, denn der jetzige Deich bleibt ja stehen und wird erst zu einem kleinen Teil geöffnet, wenn Messungen ergeben, daß der neue, zurückverlegte und erhöhte Deich sich gesetzt hat. Das hat Zeit bis 2007. Erst dann sind auch die Flutschutzmauern in anderen Stadtteilen entsprechend erhöht. Außerdem ist das ganze auch eine Geldfrage. Wir bekommen keine Sanierung von Altlasten (Spülfeld) je wieder so günstig wie im Zusammenhang mit dem Deichbau, bei dem die Bundesrepublik 70 % der Kosten zuschießt.

Es gab wieder Berichte von verschiedenen anderen Gruppen: Es soll ein Straßenfest in der Peter-Beenck-Straße/Kurdamm gefeiert werden (s. S. 4) und eine andere Gruppe plant einen gemeinsamen Gottesdienst. Der AK "Betreutes Wohnen International" sucht ein Grundstück für einen ambulanten Pflegedienst. Dieses Projekt könnte Modellcharakter haben. Die Beirats-Arbeitsgruppen "Image" und "Zusammenleben" berichteten von einem Besuch beim Abendblatt. Die Redakteure haben zugesagt, wieder etwas über Wilhelmsburg zu bringen. Die Idee ist, ein bestimmtes Haus vorzustellen, in dem Nichtdeutsche und Deutsche zusammen wohnen. Es soll gezeigt werden, daß es geht, aber auch die Probleme sollen nicht verheimlicht werden.

Das Thema **Brücken** hat uns auch wieder beschäftigt. Mit dem Bau der Thielienstraßenbrücke wurde begonnen und sie soll 1999 fertig werden. Zu dem Abriß der einen Seite der Brücke Neuenfelder Straße sind die Meinungen geteilt. Klar ist allerdings, daß diese Brücke für den Autoverkehr nicht gebraucht wird. Frage ist, ist es sinnvoll, sie im Rahmen der Planung für die "grüne Spange Wilhelmsburg" als grüne Verbindung für



Langeweile ist ein schwer erträglicher Luxus im Alter und die am wenigsten feine Art, den Tod zu erwarten.

Fußgänger und Radfahrer zu erhalten/ auszubauen? Wie ist Ihre Meinung?

Ja, und dann haben wir uns auch mit uns (**Donnerstagsrunde**) beschäftigt. Wie geht es weiter?

Wieder mal wurde vorgeschlagen, vorher Themen festzulegen, aber was nützt das, wenn dann die Leute, die Themen vorgeschlagen haben, an dem Donnerstag keine Zeit haben. Ja, irgendwie spüren auch wir die Grenzen der Ehrenamtlichkeit (s. o.). Einige von der Donnerstagsrunde sind auch noch in den Arbeitsgruppen des Beirats engagiert und so verteilt sich immer mehr Arbeit auf wenige. Was es noch nicht gegeben hat, dieses Jahr hat die Donnerstagsrunde Ferien gemacht, wenn auch nur 3 Wochen.

Wie wär's, wenn Sie uns mal wieder in Schwung bringen würden mit neuen Ideen und frischer Kraft? Wenn diese Zeitung erscheint, trifft sich auch die Donnerstagsrunde wieder, donnerstags 19.30 im Bürgerhaus.

**Fachbücher
&
CD-Roms
im
24-Std.-Bestellservice**

Lüdemann

Die Buchhandlung in
Wilhelmsburg
Fährstraße 26 - 21107 Hamburg
Tel. 753 13 53 - Fax 752 29 63
Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr

♦ **MITEINANDER - FÜREINANDER:** Gruppentreffen: mittwochs, 10 Uhr, in der **Honigfabrik, Industriestr. 125-131** (2. Stock). Für **Anfragen an den Handwerkerdienst** stehen wir von Mo. bis Do. von 10 - 12 Uhr zur Verfügung, persönlich oder am Telefon (☎ 752 69 80).

♦ **Pädagogischer Mittagstisch der Wilhelmsburger Kinderhilfe e.V., Haus der Jugend Kirchdorf, Krieterstr. 11:** Mo., Di. + Do.: 13 - 16.30 Uhr, Mi.: 12.30 - 15 Uhr, Fr.: 12.30 - 17 Uhr. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung. Info: Jörg Michalski, ☎ 754 65 66.

♦ **Pro Familia, Schwentnerring 3,** ☎ 754 79 51 (nur während der Sprechstunde): **Offene Sprechstunde:** Di., 15 - 18 Uhr.

♦ **Schwuler Abend** in der Teestube der Honigfabrik, Industriestr. 125: Mi., 19.30 Uhr.

♦ **Selbsthilfegruppe „Kinder des Zorns“, Honigfabrik, Industriestr. 125-131:** So., 15 Uhr. Kontakt: ☎ 691 62 64 (Arne)

♦ **Selbsthilfegruppe von Eltern, deren Kinder bedroht, verletzt und eingeschüchtert werden:** Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 20 Uhr, im Freizeithaus Kirchdorf-Süd. Kontakt: Petra Hipperling, ☎ 754 02 90, u. Barbara Kopf, ☎ 750 73 53.

♦ **Servicezentrum Kirchdorf, Erlering 9:** Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m. Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr; ☎ 750 91 36 / 37.

♦ **Sperrmüllannahme am Georgswerder Bogen:** Mo., Mi., Do. u. Fr.: 8 - 16.30 Uhr; Di.: 8 - 18 Uhr; Sa.: 8 - 14 Uhr.

♦ **Starter-Laden Kirchdorf-Süd, Erlering 1 (Pavillon),** ☎ 754 92 303: Infos und Beratung rund um das Thema Arbeitsplatzsuche und berufliche Weiterbildung - kostenlos und vertraulich. **Offene Beratung:** Mo. u. Do., 15 - 18 Uhr, oder nach telef. Absprache.

♦ **Suchtberatungsstelle KODROBS Wilhelmsburg / Süderelbe, Weimarer Str. 83 - 85,** ☎ 75 16 20 u. 75 16 29; Fax 752 32 78: Wir beraten vertraulich, anonym und kostenlos bei Suchtproblemen. **Öffnungszeiten:** Mo., Di., Do. u. Fr., 10 - 19 Uhr. **Montags** gibt es Frühstück (10.30 - 12.30 Uhr).

♦ **Verständigungsarbeit in St. Raphael, Jungnickelstr. 21 a,** ☎ 750 90 82 Pastorin Friederike Raum-Blöcher. **Sprechstunde:** Di., 9 - 10.30 Uhr.

♦ **Volkshochschule - Stadtbereich Harburg-Finkenwerder, Stadtteilbüro, Krieterstr. 5 (Gymnasium),** ☎ 754 37 69 / Fax 754 51 78: Di., 11 - 13 Uhr; Mi., 13 - 15 Uhr; Do., 16 - 18 Uhr.

♦ **WilMA, Krieterstr. 5 (Gymnasium),** ☎ 754 37 69, Fax 754 51 78: **Projekt Bildung und Älterwerden der Hamburger Volkshochschule.** Öffnungszeiten: Mo. - Do., 9 - 12 und 13 - 16 Uhr.

...und Termine

Die Adressen finden Sie unter TIPS...

Samstag, 15.8.

„Europas größte Flußinsel I“ - Gemütliche Fahrradtour des ADFC. Treffpunkt: Alter Elbtunnel (Südseite), 15 Uhr. Entweder 26 km vom Elbtunnel bis zur S-Bahn Harburg-Rathaus oder weiter zum Baden nach Maschen, dann sind es 40 km.

Sonntag, 16.8.

Ab 10 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flohmarkt + Kinderspaß rund um's Freizeithaus. Standgebühr: 1 Kuchen oder 10 DM. Standanmeldung: ☎ 750 73 53.

10 Uhr, Pflegezentrum Reinstorfweg: Freiluft-Gottesdienst der Paul-Gerhardt- und der Emmaus-Gemeinde auf dem Platz am Teich, zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen.

Samstag, 22.8.

14 Uhr ab Mittelweg/Moorweide: Fahrt der Baubehörde: Hochwasserschutz auf

Inga's
Hand- und Fußpflege

Mit modernster Wasserspray-Technik

Im Schönenfelde 65
☎ 754 45 07 (Mi., Do. u. Fr.)

Rotenhäuser Str. 30
☎ 756 654 28 (Mo. u. Di.)

- Termine nach Absprache -
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

der Elbinsel Wilhelmsburg. Näheres auf S. 4.

15 Uhr ab St. Pauli Landungsbrücken (Brücke 3): Theaterschiffstour **„Aufruhr im Pöbel“**. Näheres auf S. 4.

21 Uhr, Honigfabrik: Nightstalkers Ballroom.

Montag, 24.8.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Tagesfahrt mit der MS „Baltic Star“ nach Travemünde / Rödby (DK) - veranstaltet vom Bürgerhaus gemeinsam mit den DGB-Senioren. Fahrpreis inkl. Frühstück und Mittagessen an Bord: 15 DM. Karten im Bürgerhaus!

18.30 Uhr, Rathaus, Raum 108: Sitzung der **AG Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten** des Beirats. Besprechung laufender Projekte.

Dienstag, 25.8.

18 Uhr, Rathaus, Raum 108: Sitzung der **AG Verkehr** des Beirats. Thema: Verkehrsleitsystem.

Freitag, 28.8.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Tagesfahrt mit der MS „Baltic Star“ nach Travemünde / Rödby (DK) - veranstaltet vom Bürgerhaus gemeinsam mit den DGB-Senioren. Fahrpreis inkl. Frühstück und Mittagessen an Bord: 12 DM. Karten im Bürgerhaus!

21 Uhr, Honigfabrik: Freiluftkino: „Eskiya“ (Der Bandit). Näheres auf S. 18.

Samstag, 29.8.

14.30 - 18.30 Uhr, Kita Sanitätsstraße 11: Sommerfest zum 10jährigen Bestehen. Näheres auf S. 7.

21 Uhr, Honigfabrik: Freiluftkino: „Die Mutter des Killers“. Näheres auf S. 18.

Sonntag, 30.8.

11 Uhr, Honigfabrik: BlueSunday.

14 Uhr ab Gasthaus Sohre, Kirchdorfer Str. / Ecke Sophie-Dorothea-Stieg: Kulturgeschichtliche Fahrradtour: **„Auf Sophie-Dorotheas Spuren“**. Näheres auf S. 5.

1. - 25. Sept.

Bürgerhaus: Ausstellung „Reise durch Burgund“ mit Schwarz-Weiß-Fotos von André Raddatz.

2. bis 6. Sept.

Wilhelmsburger Einkaufszentrum: Geburtstagsfeier des WEZ mit vielen Überraschungen.

Die „Vernünftige“ Werkstatt

Service rund um's Auto!

- Preiswerte Reparaturen
- Festpreise n. Absprache
- Abgas-Sonderuntersuchung
- Jeden Mittwoch: DEKRA-Prüfstützpunkt nach § 29
- Unser besonderer Service: **Bringen und Holen im Raum Wilhelmsburg+Veddel (Bhf.)**

Vernunft • Niedergeorgswerder Deich 74
21109 Hamburg • ☎ 7 54 47 91 ☎

♦ **Haus der Jugend Kirchdorf, Krieterstr. 11, ☎ 754 65 66:** Ab Do., 20.8., gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten: Di., 15 - 17 u. 18 - 22 Uhr; Mi. (Mädchentag): 13.30 - 21.30 Uhr; Do., 18 - 22 Uhr; Fr., 15 - 17 u. 18 - 22 Uhr; Sa., 18 - 21 Uhr. Nachmittags haben Kids bis 14 Jahren im Haus Vorfahrt, abends ist das Haus offen für Jugendliche ab 14 Jahren. Näheres zum aktuellen Angebot findet Ihr auf S. 5!

♦ **Haus der Jugend Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 58, ☎ 753 25 92:** Öffnungszeiten: Mo., 14 - 20 Uhr; Di.+Mi. 14 - 22 Uhr; Do., 14 - 20.30 Uhr (Mädchen- und Frauentag), Fr., 14 - 21 Uhr; Sa., 15 - 21 Uhr. Spezielle Angebote: Mo., 16 - 20 u. Mi., 18 - 22 Uhr: **Ausbildungsvorbereitende Hilfen (AvH)**. Mo., 16 - 18 Uhr: **Streetball** in der Gesamtschule Kirchdorf. Di., 13 - 14.30 Uhr: **Mütterberatung**. Do. ab 16 Uhr: **Schularbeitenhilfe** und **Kraftsport** für Mädchen u. Frauen. Täglich: Hilfen beim Schreiben von Bewerbungen, div. Sportangebote. Teestube: Raumvergabe für Geburtstage, Schulfeste, Parties usw..

♦ **Honigfabrik, Industriestr. 125-131, ☎ 75 88 74, Fax: 307 83 05.** **Kneipe:** ☎ 75 91 21. **Boutespellen:** Fr. ab 16 Uhr im Park gegenüber dem Bunker vor der Altentagesstätte Rotenhäuser Wietern. Kontakt: Markus Johns in der Honigfabrik. **Altenkulturbereich:** Hockergymnastik mit Erdmute Wagner: Do., 14 - 15 Uhr. **Spätleser** - Offener Treffpunkt: Do., 15 - 17 Uhr in der Kneipe.

♦ **Intern. Treffpunkt f. Frauen und Mädchen, Thielenstr. 3 a, ☎ 754 18 40 (Mo.-Fr., 10-18 Uhr):** **Beratung** in Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Englisch und Kroatisch. Mo., 10 - 13 Uhr, u. Do., 15 - 18 Uhr.

Einwanderinnen-sprachkurs für Frauen und Mädchen. **Spanisch u. Türkisch** für Anfängerinnen. Gebühr: 20 DM pro Abend (erm.: 15 DM).

♦ **Intern. Treffpunkt für Frauen und Mädchen Kirchdorf-Süd, Dahlgrünning 2, ☎ 750 89 86:** **Beratung** in Türkisch, Deutsch u. Englisch. Mo., 10 - 12 Uhr, u. Di., 14-17 Uhr. **Deutschkurse für Frauen** mit wenig und guten Vorkenntnissen sowie für Fortgeschrittene. **Alphabetisierungs-/Deutschkurse** für Frauen aus der Türkei. Alle Kurse mit Kinderbetreuung.

♦ **Jugendwohnung Wilhelmsburg, Kurdamm 5:** Interessenten melden sich bitte bei Rainer Schlippe, Soziale Dienste, Wittestr. 3 (Di., 15 - 17 Uhr, Do., 10 - 12 Uhr oder nach Vereinbarung. ☎ 751 05 244).

♦ **Kleiderkammer Wilhelmsburg** der GATE GmbH, Sanitasstr. 23 a (Veringhof), ☎ 75 75 76 / Fax: 752 40 09: **Öffnungszeiten:** Mo. bis Do.: 8 - 17 Uhr; Fr.: 8 - 12 Uhr. **Rollende Kleiderkammer:** Mo., 11-12 Uhr am Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübchenhofer Weg 11; Mi., 10 - 12 Uhr, im Haus der Jugend Wbg., Rotenhäuser Damm. Fr., 9-10 Uhr, Rudolfstr. 5.

♦ **Kombibad Wilhelmsburg, Dratelstr. 30, Tel. 75 92 12:** Mo., 10 - 20 Uhr; Di. bis Fr.: 6.30 - 20 Uhr; Sa. + So.: 10 - 20 Uhr. **Wassergymnastik:** Di. bis Fr., 7.15 Uhr; Fr., 9 Uhr u. 20 Uhr; Di. bis Do. 18 Uhr. Jeweils 30 Min.



Bestattungen Schulenburg GmbH
Tel. 757742 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestraße
21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

♦ **Kriegsdienstverweigerungs-Beratung** der Kirchengemeinde St. Raphael: Andreas Nieländer, ☎ 75 79 86

♦ **Krisenwohnung Wilhelmsburg:** Interessenten melden sich bitte bei Frank Zimmermann (ext. Betreuer), Arbeitskreis Jugendwohnhilfe Wbg. e.V., ☎ 753 44 58; Mo., 9 - 12 u. Do., 10 - 13 Uhr (sonst Anrufbeantworter).

♦ **Liesel Unkrauts Stöberstube, Gemeindehaus der St. Raphael-Gemeinde, Jungnickelstr. 21:** Verkauf von gebrauchter Kleidung (und Annahme von Spenden!), umweltfreundlichen Reinigungs- und Hygieneprodukten, Bio-brot, Körnern etc. und Dritte-Welt-Produkten. Fr., 10 - 15 Uhr (außer in den Schulferien).

♦ **LOTSE - Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Fährstr. 70, ☎ 756 601 75 / Fax 756 601 76:** Beratung, Information u. therapeutische Hilfen bei akuten Krisen, sozialen, psychischen u. psychosomatischen Problemen sowie bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Mo. - Fr. 15 - 19 Uhr, Di. u. Do. auch 10 - 13 Uhr. **Offener Treff:** Mi., 16 - 18 Uhr.

♦ **Mieterberatung durch den Mieterbund / Mieterverein zu Hamburg** in der **BI ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5:** Do., 16 - 19 Uhr.

♦ **Mieterzentrum** im Ortsamt, Mengestr. 19, Zi. 411/412, ☎ 75 105 277, Fax 75 105 407: Mo., 13 - 16 Uhr; Di., 10 - 12 Uhr; Do., 15.30 - 18 Uhr. **Beratung** durch Mieterverein „Mieter helfen Mietern“ im Mieterzentrum für Mitglieder und Leute, die Interesse an einer Mitgliedschaft haben am Di., 23.6., 15 - 16 Uhr.

♦ **Mit-Büro** im Ortsamt, Mengestr. 19, Raum 214, ☎ 751 05 259 Fax 751 05 279: Di. - Do., 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Sauna: Mo., 10 - 20 Uhr; Di. bis Do., 16 - 20 Uhr; Fr., Sa. u. So. und an Feiertagen 10 - 14 Uhr. **Donnerstag Frauentag!** Club-Sauna-Preis: 65 DM für 2 Std. u. bis zu 7 Personen (Di. - Do.: 10 - 16 Uhr; Fr.: 14 - 20 Uhr; Sa., So., Feiertage: 14 - 18 Uhr.



Deich-Apotheke

Olaf Rieke

„Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege“

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-754 21 93
Fax: 040-754 58 50

WIR stellen uns vor...

In dieser und den nächsten Ausgaben will sich das Redaktionsteam des Wilhelmsburger Inselrundblicks seinen Lesern nochmals persönlich vorstellen.

„Eine Zeitung von Vielen für Alle“ - das steht unter dem Namen „Wilhelmsburger Inselrundblick“ auf der Titelseite - und das ist für uns, das Redaktionsteam, auch Programm. WIR sehen unsere Aufgabe in erster Linie darin, das Schrift- und Bildmaterial, das uns von Ihnen, unseren Lesern und Leserinnen zugeht, zu dem „WIR“ zusammenzubasteln, wie Sie es seit nun schon 4 Jahren kennen.

Aber natürlich schreiben WIR auch selbst Artikel, namentlich unterzeichnet oder, wenn sie im Namen des Redaktionsteams erscheinen, mit einem „Kürzel“ am Anfang.

Damit Sie erfahren, wer zu unserem Redaktionsteam gehört, wollen WIR uns Ihnen nochmals vorstellen:

KLAUS MEISE:

„In unserer Zeitung bin ich unter dem Kürzel „(Mei)“ zu erkennen, bin Jahrgang 1936 und gebürtiger Westfale, in Hannover aufgewachsen und zur Schule gegangen, gelernter Chemigraph, seit 1961 in Hamburg, hier bei den Gebr. Bauer 13 Jahre als grafischer Zeichner und Filmmonteur und danach 24 Jahre bis zu meiner Pensionierung in der Reproduktion beim Axel Springer Verlag beschäftigt gewesen.

Seit Anbeginn meines Rentnerlebens bin ich beim „Wilhelmsburger Inselrundblick“ dabei. Meine Hauptgebiete sind hier das Rätsel - wobei ich darauf achte, daß es sich auf Wilhelmsburg bezieht - der „Willi“ mit seinen frechen Sprüchen, Artikel über hiesige Vereine und die Historie der Elbinsel. Und wenn mal etwas im Argen liegt mit unseren Ortspoliti-

kern, schreibe ich bei einer feingestopften Pfeife und meist spät am Abend unter dem Titel „Kleiner Insel-Ritter Willibald“ ein paar deutliche Sätze...

Ich bin politisch neutral und in folgenden Vereinen engagiert: Förderkreis der Altherren-Auswahl für behinderte Kinder, Arbeitskreis Georgswerder, Heimatverein und Reitverein.

So gestaltet sich der Unruhestand eines Rentners, der wirklich nie Zeit hat, aber dafür eine Menge neuer Freunde in der ehrenamtlichen Arbeit gewonnen hat.“

AXEL TRAPPE:

„Bevor ich 1987 nach Hamburg kam, um die Leitung des Bürgerhauses Wilhelmsburg zu übernehmen, hatte es mich privat und beruflich so ziemlich überall hin in Deutschland verschlagen: Geboren 1944 im heutigen Polen, dann aufgewachsen bei Osnabrück und in Detmold, später Schwaben, Göttingen, Köln, Bergisches Land und zuletzt Braunschweig, das waren grob die Stationen.

Ich bin von Beruf Sozialarbeiter, aber bereits seit fast 20 Jahren im mehr kulturpädagogischen Management tätig.

Seit ich zusammen mit einigen Freunden vom FORUM Wilhelmsburg die Idee hatte, daß es doch möglich sein müßte, eine Zeitung für Wilhelmsburg von WilhelmsburgerInnen zu machen, ist die Arbeit für den „WIR“ eine der wesentlichen Ebenen, auf denen ich mich neben meiner Aufgabe im Bürgerhaus für unseren Stadtteil einsetze. Im FORUM bin ich seitdem seltener dabei, dafür engagiere ich mich aber auch in unserem Beirat für Stadtteilentwicklung, in dem ich das Bürgerhaus vertrete.

Mein Hauptanliegen ist es, das große Engagement, mit dem sich in Wilhelmsburg eine Menge großartiger Menschen für ihren Stadtteil und das gute Zusammenleben aller hier einsetzen, mit meinen Möglichkeiten zu unterstützen. Das gilt für meine berufliche Tätigkeit genauso wie für das „Hobby“ Zeitung. Meine Hauptaufgabe

für den Inselrundblick ist es, alles, was sich so an Material ansammelt, „in Form“ zu bringen: Satz, Montage, Endredaktion. Und ab und zu schreibe ich einiges unter „(at)“ oder ich verwandle mich - wenn's mich mal wieder so richtig „juckt“ - in den Kollegen Eritas Tchisrov...“

Diesmal hatten zwei Männer vom WIR den Vortritt. In unseren nächsten Ausgaben werden sich die anderen Mitglieder unserer Redaktionsgruppe vorstellen.

„Fairplay und Spaß“ am 5. Sept. '98

Zahlreiche Wilhelmsburger Einrichtungen führen am 5. Sept. auf dem Rotenhäuser Feld eine Veranstaltung unter dem Motto „Fairplay und Spaß“ durch:

Um 15 Uhr beginnt ein Streetball-Turnier; hierfür stiftete die Wilhelmsburger Polizei die Spielbälle. Die SAGA ist ebenfalls mit von der Partie: Ein Basketballprofi wird sein Können unter Beweis stellen. Bei diesem Turnier können alle mitmachen, die Lust am Spaß haben. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht.

Der „Spieltiger“ beteiligt sich mit einem Kistenkletterwettbewerb.

Türkgücü Wilhelmsburg e.V. veranstaltet für Kids von 7 bis 10 Jahren ein Fußballturnier. Anmeldungen hierfür nimmt Hasan Sismanoglu entgegen.

Natürlich ist auch für Essen und Getränke gesorgt.

Wer mehr über die Veranstaltung „Fairplay und Spaß“ wissen möchte, bekommt Infos im Haus der Jugend Wilhelmsburg (siehe unter „TIPS...“ auf den letzten Seiten...). Hier können sich auch interessierte Teams für das Streetballturnier anmelden.

Uli Gomolzig, HdJ Wilhelmsburg

Frische, Freundlichkeit und Qualität bietet Ihnen Ihr »EDEKA MARKT« Hermann Järneke

UNSERE SPEZIALITÄTEN:
Feinkostplatten,
kalte und heiße Braten,
Präsentskörbe - nach Ihren Wünschen zusammengestellt

E EDEKA-MARKT
Hinter der Dorfkirche 69
21109 Hamburg
Tel. 754 06 66

RUND UM DEN BAU
BAUSTOFFE
ARNDT

*Dienstleistungen
Fachberatung
auch vor Ort!*

Buschwerder Winkel 7
21107 Hamburg

Tel.: 040 / 753 52 56
Fax: 040 / 752 13 89

Es tut sich was in Wilhelmsburg: Unser lebendiger Stadtteil

Spielhaus Rotenhäuser Feld wird 35 Jahre

Wo sind ehemalige Besucher und Besucherinnen?

Am 5.9. ab 14 Uhr feiert das Spielhaus mit einem großen Kinderfest seinen Geburtstag. Für MitarbeiterInnen, Ehemalige und Interessierte ist am Vormittag ab 11 Uhr eine Feier geplant.

Für die Gestaltung des Vormittags benötigen wir dringend Informationen von ehemaligen Besucherkindern und Jugendlichen:

- Wer kennt das Spielhaus (Spielplatzheim) von vor 1986 und hat Informationen oder Bildmaterial?
- Wer hat Fotos vom alten Haus (1963 bis 1982)?
- Wer kennt die Adresse der ehemaligen Leiterin Frau Meyer-Dierks? Sie ist heute ca. 70 Jahre alt?

Der Nachmittag ist für die jetzigen Kinder und Jugendlichen. Auf sie warten Hüpfburg, Rollenrutschen, Ponyreiten, Überraschungen und eine Abschlussshow.

Wer Informationen zu den o.a. Fragen hat, kann mich ab 20.8. montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr im Spielhaus, Rotenhäuser Damm 80, ☎ 753 30 32, erreichen.

Birgit Beyermann,
Spielhaus Rotenhäuser Feld

“Wir wollen uns näher kennenzulernen”

Straßenfest an Peter-Beenck- Straße und Kurdamm

(at) Ein buntes Straßenfest wollen Peter-Beenck-Straße und Kurdamm am **Sonntag, 12. September**, feiern. Die Idee dazu hatte das Ehepaar Edelkind - sie sammeln jetzt auch die Vorschläge von allen, die mitmachen wollen: "In erster Linie hoffen wir, nachbarliche und freundschaftliche Kontakte zu ermöglichen," schrieben sie an alle Anwohner. "Wir rechnen mit Ihrem Einsatz und Ihrer zwanglosen Beteiligung und freuen uns über jede Idee und jede Bereitschaft zur Mithilfe." Natürlich sollen sich auch Vereine bei dem Fest vorstellen.

Wer Interesse hat mitzumachen, wende sich an Familie Edelkind, Peter-Beenck-Str. 73, ☎ 7 53 21 48.

Theaterschiffstour: Aufruhr im Pöbel - Wilhelmsburg 1848

Ein grandioser Stoff, famose Darsteller, ein begnadeter Musiker ... aber ein Wetter, bei dem man keinen Hund hinausjagen mag. Das ist das Resümee unser

O p e n - A i r - Premiere Anfang Juli, am Beginn eines Hamburger Sommers, der in die Geschichte eingehen wird. Und so hat leider nur ein kleines Grüppchen aufrechter Theaternarren die spannende Zeitreise in das Revolutionsjahr 1848 miterlebt.

Nun gibt es einen zweiten Termin: Samstag, 22. August. Um 15 Uhr startet die Theaterschiffstour an den St. Pauli Landungsbrücken (Brücke 3, Kapitän Prüsse). Und wer diesmal nicht kommt, dem entgeht ein sehr unterhaltsamer Theaternachmittag. Zu erleben ist eine Zeitreise mit Bildern, Texten und Musik in das Jahr 1848, in dem auch auf der sonst so friedlichen Elbinsel Wilhelmsburg rebelliert wurde - gegen die Willkür der Obrigkeit im Allgemeinen und den "ollen Dickvogel" im Besonderen. Wer mit uns in See sticht zu den Schauplätzen des damaligen Geschehens, lernt die Hintergründe dieser "Exzesse" - so die Amtssprache anno 1848 - kennen, erfährt einiges über deren allgemeinere politische Implikationen und weiß am Ende auch, wie der Aufruhr endete.

Es treten auf Amtmann Ramdohr (alias Markus Johns) mit der Schreibfeder, ein Zeitgenosse (Marco Moreno) mit Weitblick in die Zukunft und ein Barde (Bernd Schrubka) mit Akkordeon.

Karten zum Preis von 18,48 DM gibt es an Bord, eine telefonische Anmeldung wäre nett (☎ 75 88 74).

Wer auch zu diesem Termin nicht kommen kann: Weitere Aufführungen gibt es am 5.9. im **Museum der Elbinsel Wilhelmsburg** und am 3.10. in der Wilhelmsburger Mühle (jeweils 15 Uhr, Eintritt: 10 DM).

Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg
in Zusammenarbeit mit dem
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Sonderfahrt der Baubehörde: Hochwasserschutz in Wilhelmsburg

Am 22. August bietet die Baubehörde eine Sonderfahrt an zum Thema "Hochwasserschutz in Hamburg - Maßnahmen des Bauprogramms Hochwasserschutz auf der Elbinsel Wilhelmsburg".

Die Wilhelmsburger Hauptdeiche haben eine Länge von 23,8 km. Nach der Sturmflutkatastrophe 1962 wurde eine neue Hauptdeichlinie gebaut, und seit 1988 läuft das Bauprogramm Hochwasserschutz.

In diesem Jahr laufen auf einer Strecke von rd. 4,1 km die Bauarbeiten für eine Verstärkung und Erhöhung der Deiche. Insgesamt werden bis Ende dieses Jahres 17,8 km der Wilhelmsburger Hauptdeichlinie auf die neue Bauhöhe gebracht

sein.

Auf der Fahrt werden die bisher fertiggestellten Deichabschnitte erläutert und aktuelle Baustellen besichtigt. Der Bus startet zu der etwa dreistündigen Tour um 14 Uhr am Mittelweg/Moorweide am Dammtorbahnhof, wo die Fahrt auch wieder enden wird. Der Teilnehmerpreis beträgt pro Person 12 DM.

Eine telefonische Voranmeldung ist dringend erforderlich (☎ 349 13 2662 oder 349 13 2704, mo. - fr., 9 - 15 Uhr). Über nähere Einzelheiten informiert ein Faltblatt, das im Ortsamt, in den Büchereien und im Bürgerhaus ausliegt.

Baubehörde der
Freien und Hansestadt Hamburg

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

Inspektion fällig?

Hauseigener Inspektionsplan mit Möglichkeit der individuellen Absprache. Verwendung umweltfreundlicher Produkte (asbest- und PCB-frei), Abgas-einstellung am untersten Grenzwert. Qualifizierter Bremsentest mit modernstem Rollenprüfstand. Große und kleine Inspektion flexibel und sicher.

Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68

Mit Hildegard von Bingen fit in den Herbst

Unter diesem Titel bietet das Bürgerhaus Wilhelmsburg einen Kursus mit der Heilpraktikerin Friederike Teegen an, der am 10.9. beginnt und bis zum 5.11. läuft, jeweils donnerstags um 19.30 Uhr.

Hildegard von Bingen (1098-1179), Äbtissin und Visionärin, hat uns auch heute noch viel zu sagen. Ihr naturheilkundliches Wissen bildet eine wichtige Grundlage für ganzheitliche Heilweisen. Lärm, (Elektro-)Smog, Umwelt und Genußgifte ... unser Organismus ist gefordert, viele Außenreize zu verarbeiten. Eine Herbstkur im Sinne Hildegards von Bingen belebt und stärkt die Abwehrkräfte.

Von Schlackenstoffen im Gewebe bis zum Seelenmüll im Kopf: Für (fast) alles ist ein Kraut gewachsen. Klassische Ausleitungsverfahren wie z.B. das Schröpfen werden vorgestellt und Anregungen zur Unterstützung natürlicher Reinigungs- und Entgiftungsvorgänge gegeben. Meditation und Körperwahrnehmungsübungen ergänzen das Programm.

Was ist los in Wilhelmsburg?

„Tips“ sind Informationen über Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw., „Termine“ Veranstaltungen. Also „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - bitte bis zum 30.8. für den Zeitraum 15.9. bis 15.10.!

Tips...

♦ **Arbeitslosen-Initiative Wbg. in der Emmaus-Gemeinde e.V., Rotenhäuser Damm 11:** Sozialberatung und Tauschbörse: Di., 11 - 13 Uhr und Do., 14 - 16 Uhr. ☎ -Beratung: 753 42 04.

♦ **Fahrradselbsthilfewerkstatt:** Mo., 10 - 11.30 Uhr und 12.30 bis 15 Uhr; Do., 13 - 16 Uhr. **Wilhelmsburger Tafel:** Ausgabe: Di., 14 - 15 Uhr (ab 13 Uhr Kaffee & Kuchen), u. Do., 11 - 12 Uhr (ab 12 Uhr Mittagessen). Zusätzlich jeden Di., 16 - 17 Uhr, im Gemeindehaus St. Raphael.

♦ **Beratungsstelle Wilhelmsburg / Wilhelmsburg Danışma Yeri:**

Weimarer Str. 81, ☎ 753 31 06: **Migrantenberatung** - Beratung für Erwachsene und Familien - in Deutsch, Türkisch, Zaza, Englisch u. Französisch. Sprechst.: Mo., 14 - 15 Uhr; Do., 14 - 15.30 Uhr; Fr., 10 - 11 Uhr.

♦ **Rotenhäuser Wettern 1,** ☎ 75105 343: **Erziehungsberatung:** Beratung für Kinder, Jugendliche, Paare und Familien. Sprechzeiten: Mo. - Mi., 9-16 Uhr; Do., 14-16 Uhr u. Fr., 9-14 Uhr.

♦ **Berufsorientierungskurse STARTEN der Stiftung Berufliche Bildung, Neuhöferstr. 23,** ☎ 752 30 71: **Information und Anmeldung zu Kursen:** Mo. bis Do.: 8 - 16 Uhr, Fr.: 8 - 13 Uhr.

♦ **Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20,** ☎ 752 017 0, Fax 752 017 10

♦ **Öffnungszeiten:** Di. bis Fr., 9 bis mind. 21 Uhr, Sa. + So. zu Veranstaltungen. **Kursanmeldungen und Kartenvorverkauf:** Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

♦ **Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.: Internationale Beratungs- und Begegnungsstätte Haus Rudolfstraße, Rudolfstr. 5,** ☎ 751 571 / 72 / Fax 307 83 31: Mo., Di., Do.: 10 - 17 Uhr; Mi.: 14 - 19 Uhr, Fr.: 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr.

♦ **Ausbildungswerkstätten:** Ausbildung in den Berufen FriseurIn, Industrie- und KonstruktionsmechanikerIn, AltenpflegerIn sowie Plätze im Projekt zur Arbeits- und Berufsorientierung. Geschäftsstelle: Neuhöfer Str. 26, ☎ 752 28 65, Fax 307 89 55.

♦ **Elternschule Wilhelmsburg, ACHTUNG: Bis zur Fertigstellung des Umbaus in der Zeidlerstr. jetzt im WEZ, Krieterstr. 38,** ☎ / Fax 753 46 14: Bis zum 16.9. mittwochs, 9.30 - 11.30 Uhr. **Feriencafé im Haus der Jugend, Rotenhäuser Damm 58.**

♦ **Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Thietenstr. 19,** ☎ 754 35 95: Offene Sprechstunden: Di., 16 - 18 Uhr, u. Mi., 10 - 12 Uhr. Termine nach Vereinbarung.

♦ **FORUM Wilhelmsburg: Donnerstagsrunde** - jeden Do. um 19.30 Uhr im Bürgerhaus. **AG Umwelt und Verkehr:** Termin und Treffpunkt bitte unter ☎ 754 61 99 erfragen.

AG Putzspatz: Termine und Treffpunkt bitte unter ☎ 750 90 82 erfragen.

♦ **FreizeitHaus Kirchdorf-Süd, Stübchen Weg 11,** ☎/Fax 750 73 53. Anmeldung, Information u. Partyraumvermietung: Do, 17 - 19 Uhr. Für Gruppen aus dem Bereich Kirchdorf gibt es noch freie Räume, besonders tagsüber! Di., Mi. + Do. 12 - 15 Uhr: **Treffpunkt - Mittagstisch** für Jedermann/Jedefrau. Hauptgericht: 5 DM (ermäßigt: 2 DM), Salat / Nachtisch / Getränk jew. 1 DM.

♦ **Freizeitzentrale "Wissensbörse", Vogelhüttendeich 25 (ASK-Stadtteilbüro),** ☎ 75 75 40: Mo., Do. u. Fr.: 14 - 17.30 Uhr; Di.+Mi.: 12 - 15 Uhr: **Freizeit-Infos für Kinder und Jugendliche.**

♦ **GAL-Büro, Fährstr. 62,** ☎ 753 25 40: Mo., 15 - 18 Uhr; Mi., 10 - 13 Uhr; Fr. 14 - 17 Uhr.

FEINKOST WITTFOTH
Party-Service
Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Beilagen, Suppen, Desserts.
Lieferung ins Haus
Prospekt anfordern
gegründet 1940
21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11
Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Detlev Napp

Veringstr. 165

21107 Hamburg

Sprechzeiten nach
Vereinbarung.
Tel.: 040/75 82 04
Fax.: 040/307 90 42

Mieterbund

Mieterberatung in Wilhelmsburg

Jeden Donnerstag von 16 - 19 Uhr
in der Rudolfstr. 5, II. Etage
Es berät Sie Frau Schneider

MIETERVEREIN ZU HAMBURG * Tel. 32 25 41 * Fax 32 72 05

Wilhelmsburg im Internet

(at) Auf 50 Seiten präsentiert Ulrich Wehnert-Schulenburg aus Kirchdorf die Elbinsel Wilhelmsburg im Internet. Wer die Adresse "http://www.wilhelmsburg.de" anklickt, kann sich nicht nur über Tips und Termine aus dem Stadtteil und aus Harburg freuen. Auch Fotos, wie zum Beispiel der Wilhelmsburger Mühle, des Elbstrands Finkenrick und des Naturschutzgebietes Heuckenlock, sind auf dem Bildschirm zu sehen.

Die Idee hatte Werbefachmann Wehnert-Schulenburg schon länger, außerdem ist er in der "Internet-Szene" kein Unbekannter mehr. Schon seit längerem präsentiert er auf den Seiten "toptips.de" Tips und Termine aus Harburg und Umgebung. Inzwischen sind dort auch Berichte, Ergebnisse und Fotos vom Harburg-Pokal 1998 zu sehen. Bei diesem traditionellen Fußball-Vorbereitungsturnier für Amateur-Mannschaften standen diesmal übrigens zwei Wilhelmsburger Teams im Finale: Türkücü besiegte Jahn Wilhelmsburg mit 2:0.

Zurück zu den Seiten "wilhelmsburg.de". Diese hatte Wehnert-Schulenburg anlässlich des Wilhelmsburger Windmühlenfests ins Leben gerufen. "Daß vor mir noch keiner auf die Idee gekommen ist, verstehe ich eigentlich gar nicht", wundert sich der 38jährige. Neben den oben erwähnten Seiten präsentiert er auch Informationen über den Windmühlenverein und das Heimatmuseum. Darüberhinaus hat der "Beirat für Stadtteilentwicklung" fünf Seiten für sich reserviert. Dort werden die Ergebnisse der Zusammenkünfte des Beirats beschrieben, außerdem werden die Termine der Arbeitsgruppen genannt.

Aktuell hinzu kommen jetzt noch Seiten über den Reit- und Fahrverein Wilhelmsburg-Kirchdorf, die Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl und den Kinderbauernhof. Geplant ist zusätzlich eine Freizeitbörse mit Informationen aus den Wilhelmsburger Vereinen und Institutionen sowie Infos über Angebote für Jugendliche und Kinder.

Schließlich gibt es auf den Seiten auch noch ein Gästebuch, in das sich jeder Besucher eintragen kann. Der bisher am weitesten entfernte Gast ist der Wilhelmsburger Auswanderer Ralph Struwe, der sich aus den USA meldete. Wehnert-Schulenburg: "Damit auch Wilhelmsburger ohne eigenen PC und Internet-Zugang diese Seiten anklic-

ken können, stelle ich mir kleine Internet-Cafés vor, die beispielsweise in der Honigfabrik, im Bürgerhaus oder auch in den Häusern der Jugend eingerichtet werden könnten."

Sommerfest in der Kita Sanitasstraße

am Samstag, 29.8., 14.30 - 18 Uhr

Anlässlich unseres 10jährigen Bestehens feiern wir unser diesjähriges Sommerfest in einem besonderen Rahmen.

Es beginnt mit der Eröffnungsrede unserer Ortsamtsleiterin Heike Severin, wobei zur Eröffnung - wie jedes Jahr - auch der Leierkastenmann seine Melodien spielt.

Vom Kinderbauernhof kommen die Ponys für das beliebte Kinder-Ponyreiten. Für Spiel und Spaß steht das Spielmobil mit unterschiedlichsten Attraktionen bereit. Und kleine Abenteurer können auf dem Gelände nach Schätzen suchen und werden dabei vielleicht auch dem Zauberer begegnen.

Höhepunkte für die Erwachsenen werden sicherlich die Musik von Abi Wallenstein oder der türkischen Band "Ali" sein. Der Clown Rudolfo wird die Kleinen und Großen zum Lachen bringen.

Erfrischung und Ruhe vom Trubel finden Sie in unserem Cafégarten am Kuchenbuffet und an den Ständen mit herzhaften Leckereien.

Natürlich findet auch unsere traditionelle Tombola statt. Den Erlös stiften wir in diesem Jahr der Kinderkrebstation Eppendorf.

Wir beenden das Sommerfest mit einem farbenfrohen Luftballon-Aufstieg und werden dann gespannt abwarten, welcher Ballon am weitesten geflogen ist.

Wir wollen als Kita nicht unter uns bleiben, sondern laden Euch WilhelmsburgerInnen herzlich ein, mit uns gemeinsam zu feiern.

Hauptsache Wilhelmsburg -
Hauptsache Kita Sanitasstraße!

Jutta Morgenroth



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Ein Historischer Gemüsemarkt

auf dem Männer und Frauen in Wilhelmsburger Trachten frisches Gemüse von der Insel auf Schott'schen Karren und auf alten Fahrzeugen anbieten werden, soll erstmalig am

13. September 1998 in der Zeit von 10 - 18 Uhr

auf dem Amtshof unseres Museums in der Kirchdorfer Straße 163 stattfinden. Daneben wird ein Schmied sein Können zeigen, ein Korbflechter Körbe aus grüner und aus geschälter Weide herstellen, ein Mann auf der Spindel spinnen, ein Biennzüchter „sein Volk“ vorstellen, es wird frische Butter hergestellt und auf selbstgebackenem Brot angeboten und selbstverständlich gibt es auch den bekannten Kunsthandwerkermarkt Süderelbe, der im Museum alle alten Möbel nutzt, um seine kleinen Kunstwerke liebevoll auszustellen.

Auch an die Kinder haben wir gedacht, sie können sich Filzbälle herstellen und diese wie Radischen oder Äpfel färben oder können sich das Gesicht z. B. als Tomate, Erdbeere oder Pfirsich bemalen lassen.

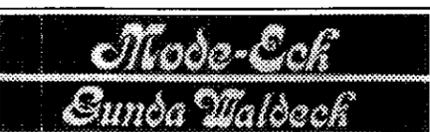
Viel schöne Musik wird es geben, vom Jazz-Frühshoppen bis zum Schunkelied mit den „Lustigen Kirchdorfern“, doch ein besonderer Höhepunkt werden die Jagdhornbläser sein, die schon vor zwei Jahren auf dem Amtshof aufgetreten sind und viele Menschen mit ihrem Können beeindruckt haben.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, es gibt Kaffee und Kuchen, Wurst und Getränke und jede Menge

Gemüse.

Viele Überraschungen sind noch geplant. Lassen Sie sich diesen Tag nicht entgehen.

Ursula Falke, Verein für Heimatkunde



bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden - top-aktuell
Für Damen: Größen 34 - 54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21109 HH, Tel. 7541449

Was ist alles los im Haus der Jugend Kirchdorf

(at) Unter "Tips..." am Ende dieser Zeitung finden sich zwar die regelmäßigen Öffnungszeiten des Hauses der Jugend Kirchdorf, aber für alles, was geboten wird, ist dort kein Platz - deshalb hier einmal eine ausführlichere Liste:

Montags ist das HdJ zwar geschlossen, aber von 17 bis 18.45 Uhr kann in der Halle Krieterstraße mit Erol Fußball gespielt werden.

Dienstags bis freitags gibt es von 9 bis 12 Uhr eine offene Kindergruppe mit Petra und Muck (Infos gibt's telefonisch).

Und hier die übrigen Angebote:

Fitneß für junge Frauen mit Renate: Di. u. Fr., 14 - 15 Uhr.

Foto AG mit Herbert: Di. u. Fr., 15 - 17 Uhr.

Teichprojekt mit Petra und Muck: Di., 15 - 17 Uhr.

PC-Aktivitäten mit Oliver, Wolfgang oder Jörg: Di., Do. u. Sa., 18.30 - 21.30 Uhr.

Teakwondo für Kinder u. jüngere Jugendliche mit Hasan: Do., 16 - 18 Uhr.

Nachhilfe: Do., 16.30 - 19.30 Uhr, und nach Vereinbarung.

Saz für Jungen mit Ali: Do., 19 - 21.30 Uhr.

Fußball in der Halle Dratelnstraße mit Mehmet: Fr., 15 - 16.45 Uhr.

Folklore mit Bayram: Fr., 15 - 17 Uhr (für Kinder) und 17 - 18.30 Uhr (für Jugendliche).

Break Dance (freie Gruppe): Fr., 18.30 - 20.30 Uhr.

Der **Fitneßraum** ist Di. bis Fr. von 18.30 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Mittwochs ist Mädchentag! Und da gibt's Folgendes:

13.30 - 17.30 Uhr: **Basteln, Töpfern, Kochen** und vieles mehr.

14 - 15 Uhr: **Fitneß** mit Renate.

15 - 18 Uhr (und nach Vereinbarung): **Nachhilfe.**

16 - 19 Uhr: **PC-Aktivitäten** mit Rachida.

18 - 21 Uhr: **Saz** für Mädchen mit Ali.

Unter "Tips..." findet Ihr weitere Informationen und wie Ihr das Haus der Jugend Kirchdorf für Nachfragen erreichen könnt.

**Wenn's gekracht hat
Wir machen das Beste daraus!**

Fachgerechte Instandsetzung,
Schadenabwicklung von A - Z,
Hol- und Bring-Service, Ersatzwagen
- flexibel und sicher.

**Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68**

**NEU: Kalkulation präzise + sofort
nach System DAT**

Auf Sophie-Dorotheas Spuren Mit dem Rad unterwegs auf der größten Flußinsel Europas

Sonntag, 30.8., organisiert das Freizeithaus Kirchdorf-Süd eine kulturgeschichtliche Fahrradtour durch das Marschhufendorf Kirchdorf unter Leitung von **Frank Lehmann**, geeignet für die ganze Familie. Abfahrt ist um **14 Uhr** ab Gasthaus Sohre (Kirchdorfer Straße / Ecke Sophie-Dorothea-Stieg).

Thema der Radtour ist der geschichtliche Ortsmittelpunkt Wilhelmsburgs. Leiten wird uns dabei das Andenken an die ehemalige Reichsgräfin zu Wilhelmsburg, Sophie-Dorothea. An allen Stationen (Kreuzkirche / Heimatmuseum / Deichdenkmal / Windmühle / Dove Elbe) wird Frank Lehmann über den spannenden geschichtlichen Hintergrund berichten.

Ende der Tour wird ca. 18 Uhr / 18.30 Uhr sein. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 5 DM für Erwachsene; Kinder und Jugendliche brauchen nichts zu bezahlen. Wir bitten um telefonische Anmeldung; die Nummer finden Sie unter "Tips..." am Schluß dieser Zeitung.

Freizeithaus Kirchdorf-Süd

Optiker Elwert

GMBH
Gegründet 1924

Veringweg 4,
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon 75 81 00
- Alle Kassen -
amtl. Sehtest - Paßbilder

Neue Kurse beim Projekt Wilma

Ab 1.9.: **Der Lebensstil des Menschen.** Wie ich mich und andere besser verstehe. 14-tägig dienstags (5 x), 10 - 12.15 Uhr. Teilnahmegebühr: 68 DM.

Ab 9.9.: **Erinnern, erfinden, erzählen.** Eine Schreibwerkstatt. 14-tägig mittwochs (5 x), 12.30 - 15 Uhr. Teilnahmegebühr: 68 DM.

Ab 9.9.: **Zwischen Freiraum und Verpflichtung.** 14-tägig mittwochs (5 x), 14 - 15.30 Uhr. Teilnahmegebühr: 35 DM.

Ab 15.9.: **Warum Angst vor dem bösen Computer?** 7 x dienstags und donnerstags, jew. 15 - 17.15 in der **Dratelnstraße 26 (!!!)**. Teilnahmegebühr: 98 DM.

Wo Sie uns finden und wie Sie uns erreichen können, finden Sie unter "Tips..." am Schluß dieser Zeitung. Und unter "Termine..." finden Sie Hinweise auf Einzelveranstaltungen.

Projekt Wilma

Stadtteilbüro der VHS ist umgezogen!

Das Stadtteilbüro der Volkshochschule in Wilhelmsburg ist ab sofort nicht mehr im Bürgerhaus, sondern in den Räumen von Wilma (Wilhelmsburger Alternativen) im Gymnasium Kirchdorf/Wilhelmsburg, Krieterstr. 5, erreichbar. Das bisherige Büro wurde aufgelöst.

Mit diesem Schritt ist eine Verlängerung der Öffnungszeiten verbunden: jeden Dienstag von 11 - 13 Uhr, mittwochs von 13 - 15 Uhr und am Donnerstag von 16 - 18 Uhr steht Frau Grün für alle Fragen zur Verfügung. Telefonisch ist das Büro unter 754 37 69 erreichbar, per Fax unter 754 51 78.

Hamburger Volkshochschule
Stadtteilbereich Harburg-Finkenwerder

Keserci Reisen GmbH

TURKISH AIRLINES AGENTUR
TÜRK HAVA YOLLARI ACENTESI

LAST MINUTE, CHARTER- und LINIEN FLÜGE
PAUSCHALREISEN
HVV-STADTTEILBÜRO

Veringstraße 153
21107 Hamburg

Tel.: 040 - 7566 0348
Fax: 040 - 7566 0350

Jugendarbeitslosigkeit in Wilhelmsburg

25 SchülerInnen im Grundkurs Gemeinschaftskunde der Studienstufe des KIWI-Gymnasiums haben sich von Februar bis Juni 1998 im Rahmen der Semesterarbeit unter Leitung von Bruno Hoenig mit diesem Thema beschäftigt. Hier der von 2 Schülern zusammengestellte Ergebnisbericht:

Schon gegen 13 Uhr trudeln die ersten Jugendlichen vorm Penny ein und packen sich auf die Parkbank, wo sie den Rest des Tages verbringen werden. Arbeitslos, von der Langeweile hinausgetrieben, treffen sich die Jugendlichen, die die Schule hinter sich, jedoch keine Ausbildungsstelle gefunden haben oder vom Betrieb nicht übernommen wurden, täglich, um den tristen Alltag ein wenig abwechslungsreich zu gestalten. (In Wilhelmsburg waren im September letzten Jahres 636 Jugendliche unter 25 Jahren als Arbeitslose registriert!) Vielleicht passiert ja was... Jetzt ist nur noch die Frage, wer die erste Runde Dosenbier schmeißt. Oft ist das Bier nur der Einstieg, bis es zu härteren Drogen kommt.

Eine alte Frau geht in großem Bogen um die Bank herum und fühlt sich bedroht durch die "tagtäglich herumlungernenden Gestalten", wie sie es ausdrückt. Doch Dennis (19) sieht es anders: "Wir sitzen nur hier und trinken unser Bier. Seit ich letztes Jahr nicht übernommen wurde vom Klempnerbetrieb, sitze ich fast jeden Tag hier, weil ich beim Arbeitsamt eh keinen Job finde." Warum er vom Klempnerbetrieb nicht übernommen wurde, weiß Dennis auch nicht, dafür weiß er aber, wer Schuld hat: "Die Politiker!! Die Typen da kratzt das doch gar nicht, was hier los ist. Hauptsache, denen geht es gut."

Der Gemeinschaftskundegrundkurs des 2. Semesters vom Gymnasium Kirchdorf/Wilhelmsburg führte ein Projekt durch, das die Situation der Wilhelmsburger jugendlichen Arbeitslosen zum Thema hatte. Als eine Gruppe des Projektes verschiedene Parteien anrief, um sich zu erkundigen, was die Parteien für Pläne hätten, um die Arbeitslosigkeit in Wilhelmsburg abzubauen, erhielten sie bei keiner Partei eine befriedigende Antwort. "Wir kümmern die doch gar nicht", sagt Michael (20) und spuckt auf den Gehsteig. Auf die Frage, was er denn vor der Arbeitslosigkeit gemacht habe, sagt er: "Ich habe Hauptschule gemacht und wollte dann bei 'ner Kfz-Firma anfangen,

wo die mich aber nicht genommen haben, war ich wohl zu schlecht."

Heute zieht er mit seinen Leuten durch die Straßen und sprüht ausländerfeindliche Parolen an die großen Hauswände Kirchdorf-Süds. "Ich kenne keine Türken, die keinen Job haben, das trifft immer nur uns Deutsche. Warum haben die

Kaffee trinken • Klönen • Staunen

Anna Kelppe

Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
Frühstück • belegte Brötchen
Kirchdorfer Straße 68 • & 750 95 42



Hier genießen Sie
die gute Tasse Kaffee
aus dem Hause

J. J. DARBOVEN - HAMBURG



alle Jobs und wir nicht?" Auf Nachfragen gab Michael allerdings zu, überhaupt keinen Türken genau genug zu kennen, um das zu wissen. Der Haß auf die Ausländer, die den Deutschen den Job wegnehmen, ist weit verbreitet und eine indirekte Folge der Arbeitslosigkeit. Ein Sündenbock wird erst gesucht, wenn Probleme auftauchen. Das Problem heißt hier Jobmangel, der Sündenbock ist der Ausländer, der eine Arbeitsstelle gefunden hat.

Aber wer ist eigentlich Schuld an der bedrohenden Arbeitslosigkeit in Wilhelmsburg? Laut MIT-Büro (Allgemeine Bürger-Informationsbehörde) und dem SPD-Politiker Herrn Schulze ist ein Hauptgrund dafür der geringe Zuwachs und der große Abbau des sekundären Sektors (Produktionsgewerbe). Momentan sind noch 44,9 % in diesem Bereich beschäftigt, was die Wichtigkeit des sekundären Sektors zeigt. Jedoch gibt es nur wenige Firmen, die noch in Deutschland, geschweige denn in Hamburg, produzieren wollen. Billiglohnländer sind als Standorte aufgrund geringerer Lohnneben- und Arbeiterkosten viel attraktiver. Eine Ausbildung außerhalb von Hamburg können sich nur Wenige leisten. Die meisten Eltern der jugendlichen Arbeitslosen

sind selbst Sozialhilfeempfänger und leben aufgrund der billigen Wohnungen in Wilhelmsburg.

Ein weiterer Aspekt, der auch zur hohen Arbeitslosigkeit beiträgt, ist das geringe Bildungsniveau, welches in Wilhelmsburg herrscht: Nur 1,9 % aller Wilhelmsburger haben einen Hochschulabschluß, 52,3 % besitzen einen Hauptschulabschluß. Grund für die alarmierend niedrige Bildung ist auch der hohe Ausländeranteil in Wilhelmsburg. 52,49 % aller unter 18jährigen sind Ausländer, die häufig große Probleme mit der Sprache, somit auch keine Chance auf eine Arbeitsstelle haben.

Ist ein Jugendlicher für längere Zeit arbeitslos, kann auch eine kriminelle Laufbahn nicht mehr ausgeschlossen werden, wenn auch nach Angaben der Polizeidienststelle keine gesicherten Erkenntnisse darüber vorliegen, daß Jugendarbeitslosigkeit Jugendkriminalität nach sich zieht. Die Langeweile kann allerdings dazu führen, daß Jugendliche sich in Gangs treffen und für den Kick dann noch kleinere Straftaten begehen, später aber auch nicht vor größeren Delikten halt machen. Vom Randalieren über Körperverletzung bis zum

Mord ist schon alles vorgekommen. Auch der Drogenmißbrauch ist kein Tabu. So organisiert man sich schon mal 'nen Fuffi, um an die Drogen ranzukommen. Andere flüchten sich in Selbstmitleid, weigern sich zum Arbeitsamt zu gehen, wo dann eh nur Absagen warten. In Wilhelmsburg selbst gibt es auch kein Arbeitsamt: das wurde nämlich vor einigen Jahren aus finanziellen Gründen geschlossen. Hilfesuchende müssen deshalb nach Harburg fahren und dort um Rat bitten, was aber viele aus Bequemlichkeit nicht tun.

Für viele besteht der Tagesablauf darin, zu Hause zu bleiben und vor dem Fernseher zu sitzen. Die bekommen oft auch Ärger mit den Eltern, die es nicht sehen können, ihr Kind so verkommen zu lassen. So erging es Hans, 20 Jahre alt, der keinen Umgang mehr mit seinen Eltern pflegt und nun Sozialhilfeempfänger ist. Den Kontakt zu früheren Freunden hat er völlig abgebrochen und weiß nicht, wie es weitergehen soll. "Brauchen tut mich eh keiner!" sagt er und schaut traurig aus dem Fenster. Das Sinken des Selbstwertgefühls kommt häufig erst, wenn auch die Umwelt aggressiv auf einen reagiert, wie es auch Hans passierte: "Richtig genervt

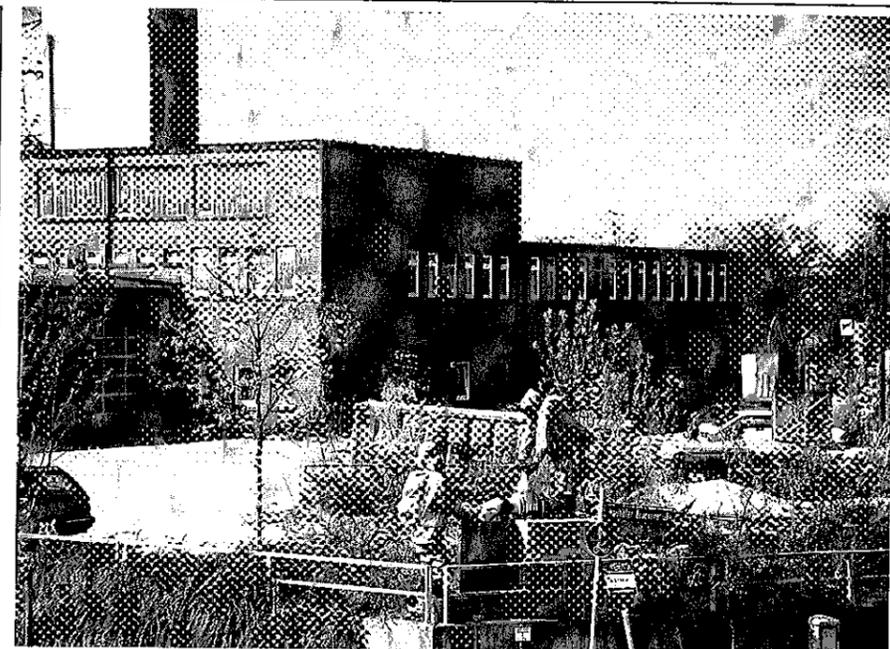
UMWELT entlasten durch Wartungsdienst
ARNOLD  75 12 77
RÜCKERT
Heizungstechnik
Not- u. Störungsdienst
21107 HH, Schmidts Breite 19
Mitglied der Gas-Gemeinschaft HH e.V.

Wilhelmsburger Detail

(HW) In unserer April-Ausgabe konnten Sie unter der Rubrik "Wer kennt's?" ein altes Foto von der Thielenbrücke sehen. In der letzten Ausgabe zeigten WIR ein aktuelles Foto aus der gleichen Perspektive - irrtümlicherweise jedoch als Wilhelmsburger Detail. Hier sollte eine Gesamtansicht der Technik- und Umweltschutzwache erscheinen. WIR bedauern diesen Fehler. Und das richtige Bild finden Sie auf dieser Seite.

MYC-DEW steht groß über dem Steuerbord, daß WIR als Detail der letzten Ausgabe zeigten. MYC-DEW steht für "Motor-Yacht-Club Dove-Elbe Wilhelmsburg". Das Graffiti fällt sofort auf, wenn man den Buscher Weg entlangspaziert oder in der S-Bahn Richtung Hamburg fährt.

Björn Weckerle hat hier gesprayed. Zum 70jährigen Jubiläum sollte das alte Lagerhaus im Eingangsbereich des Clubgeländes verschönert werden. Clubmitglied Georg Weckerle fragte bei seinem Sohn an. Vorgabe des Clubs waren das Steuerbord als Vereinsymbol sowie das Namenskürzel. Björn Weckerle machte einen Entwurf, der beim Yachtclub Zustimmung fand. Nachdem die Fassade einen Grundanstrich bekommen hatte, arbeitete Björn



Die Technik- und Umweltschutzwache in Wilhelmsburg

Weckerle allein an der von uns gezeigten Wandgestaltung etwa 10 Stunden. Auf der Rückseite entstand aus seiner Hand ein Bild mit springenden Delphinen und als Knalleffekt auf dem Verschluss für Gasflaschen eine stilisierte Bombe. Auf der Straßenseite des Hauses ist wieder ein Steuerbord zu sehen, diesmal in Verbindung mit dem Clubstander und umgeben mit Lichtsignalen der Schiffsverkehrsstraßenordnung.

Graffiti von Björn Weckerle kann man in Wilhelmsburg auch schon an anderen Stellen sehen: Den Hintergrund für die neue Kletterwand in der Grundschule Karl-Arnold-Ring hat

er mitgestaltet und auch die Fassade vom Jugendzentrum Kirchdorf-Süd. Beruflich hat der talentierte Sprayer auch mit Farben zu tun: In einer Wilhelmsburger Farbenfabrik wird er zum Chemiewerker ausgebildet.

MICHAEL Loeper Dipl. Ing.
Elektrotechnik
Beratung • Planung • Bauleitung
Elektroninstallation & Antennen • Anlagen • Montage
Schönenfelder Straße 30 • 21109 Hamburg
Schnell und preiswert!
Tel. & Fax 040 / 754 22 88

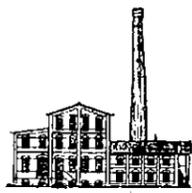


Fertigt er für andere ein Graffiti, muß das Material gestellt werden - über ein Honorar läßt er mit sich reden. Wer sich für seine Graffiti-Kunst interessiert, kann Björn Weckerle unter ☎ 756 619 45 erreichen.

Der Motor-Yacht-Club Dove-Elbe Wilhelmsburg (MYC-DEW) wurde 1928 als "Kanu und Kajak Club Dove Elbe Wilhelmsburg" gegründet. Am 13./14. Juni dieses Jahres wurde auf dem Clubgelände am Buscher Weg das 70jährige Jubiläum groß gefeiert. Der MYC-DEW ist anerkannte Ausbildungsstätte des Deutschen Motor-Yacht-Vereins. 80 Mitglieder hat der Club heute und für die jüngsten Mitglieder eine Jugendgruppe.

Ein neues Wilhelmsburger Detail werden Sie in unserer nächsten Ausgabe finden.

1. Honigfabrik-Freilufttonlichtspiele



An die Stelle des üblichen Sommerfestes der HONIGFABRIK tritt in diesem Jahr ein ganz besonderes Ereignis, nämlich die ersten HoFa-Freilufttonlichtspiele.

An den beiden wahrscheinlich wärmsten Nächten dieses Sommers, nämlich **Freitag, 28.8., u. Samstag, 29.8., jeweils um 21 Uhr,** wird im Garten vor der Honigfabrik das lauschigste Kino Hamburgs zu finden sein. Die Autonome Bier-Manufaktur - die Kneipe der Honigfabrik - wird sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmern, während diese sich die folgenden Filme ansehen - der eine türkisch, der andere in Wilhelmsburg gedreht:

Freitag:

ESKIYA (DER BANDIT)

- Türkei '97 / Regie: Yavuz Turgul - 132 Min. / Original mit Untertiteln

Samstag:

DIE MUTTER DES KILLERS

- Wilhelmsburg '96 - Regie: Volker Einrauch / 80 Min.

Case HUMMEL Tel. 75 88 74
 Täglich wechselnder Mittagstisch
 von 12-14 Uhr **7,50 DM**
 danach **Kaffee & Kuchen**
 Mo. 12-15 Uhr, Di.-Do. 12-17 Uhr, Fr. 12-15 Uhr
 Honigfabrik · Industriestraße 125-131

Gedanken...

Nülich, dat wär ganz eigenordich, dor lich ik inne Bodewann, in son finen Schaumbod. Ober de Wann is dat Finster un ik kann dobi so fein rutkeken.

Is ja eigenordich, har ik dacht, in en por Wecken is Wihnachten.

Noch sind de Bäume so scheun greun, de Linden duften so fein und de Vagels tiriliert inne Süin. Ik har so nodenkt un mi vörstellt, dat statt de witten Blömens lüt-sche kleine Schneeflockens dor opsitten deit.

In de Wihnachtstied is dat jümmers so heimlich, dat rückt öberal no de Gewürzen, de Musik int Radio is ok nich mehr son heidilitüchs, endlich giv dat mol wedder wat fort Hart. Nich, dat ik son altmodsche Olsch wär, nec, ik mok nur nich andurnd de Rock-Pop-Hightec Dumfidelidei.

Freuer, dor sang noch mol min olle Fründ Julius Eglesias oder Karel Gott oder Engelbert Humperding und wi se al heten dot, ja dor har ik denn ut vulle Kehl mitsingt und de Arbeit int Hus geiht noch mol so dull vunne Hand, abers nu, kanst al vergeten.

Aber nu grad, ik har ja ok ine Badestuv en Klönkassen, singt min levste Sänger, Rotscher Wittacker, ooooch, dor mok ik jümmers de Ogen dicht (ik mus blos oppassen, dat ik nich inner Wann versuppen dei!), wenn he so gefölvull vun "Alberni, hoch inne Bergens von Nordengrin" singen deit...

Ja, nu ward obers Tied, dat ik ude Wann rutmüßt, mine "Marzipanhaut" süht al ut wi cen olen Boskop-Appel und dat Woter ward ok so bi lütten köld. For hüt Obens will ik mi dat noch ganz komodig obn Sofa moken, cen lüttschen Buddel Wein, cen Stück Appenzeler Käse, de Öllatücht war ansteckt und in Hintergrund fordert Rudi Schuricke mi op, mit em an Lago Matschore to drümen.

Dat scheunste an son Week is doch de Freidach. Adschüß, nu will ik min Ruh heben!

Susi

Ihr Party-Service
Für jeden Anlaß

Michael Kühne

Rethweg 1
 21109 Hamburg

Tel. 040 / 754 61 89
 Fax 040 / 750 73 61
 Mobil 0172 / 421 06 51

Es regnet... von Klaus Meise

Fragt man Mann, fragt man Frau, niemand weiß es ganz genau, wie das Wetter heute ist etwa in Wilhelmsburg oder Bergedorf, eines aber ist gewiß, jeder weiß, wie das Wetter ist in einem Ort, den ich nicht kenn'. Er liegt nicht in Deutschland, nicht in Böhmen, wo aber liegt denn dieses Strömen?

Ich hab' die Stadt gesucht von West bis Ost, habe nachgeschlagen in 'nem Buch der Post; in den Atlanten stand von Süd bis Nord mit Namen Strömen kein einz'ger Ort. Ich fand mich unwissend, fast zum Schämen; war am verzweifeln, kurz vor'm Flennen, wo doch viele Menschen den Ort wohl kennen, wenn sie sagen: "Es regnet in Strömen"!

Rolf Meerkötter
 Bier-, Wein- und Faßbierdepot

ZAPFANLAGEN-VERLEIH
 für 20, 30 + 50 Liter Bierfässer.
 - Kühlung + Druck -
 Faßbier: König Pilsener, Warsteiner u. Altenmünster
 vorrätig!

Neuhöfer Straße 7 (Bunker)
 21107 Hamburg, Telefon 75 87 01

REFORMHAUS EKZ WILHELMSBURG

Reformhaus
 Treffpunkt gesundes Leben

Wilhelm-Strauß-Weg 9-10
 21109 Hamburg · Tel. 75 49 20 15

haben mich neulich die Kinder vom Nachbarn, als sie mich als *Asozialen* beschimpften. Dabei würde ich ja gerne arbeiten, aber ich weiß gar nicht, ob ich das noch schaffe." Wie Hans ergeht es vielen jugendlichen Arbeitslosen. Die Perspektivlosigkeit läßt sie zu Pessimisten werden, die dann auf dem Arbeitsmarkt überhaupt keine Chance haben, denn welcher Vorgesetzte stellt schon jemanden ein, der mit einer negativen und lustlosen Einstellung zum Gespräch kommt.

Viele Ansprechpartner haben Jugendliche wie Hans auch nicht, die eigenen Eltern mögen sie nicht mit ihren Problemen belasten und Einrichtungen, die sich mit Arbeitslosen beschäftigen, gibt es nur wenige, wie der GMK-Kurs ermittelt hat: "Es gibt durchaus einige Initiativen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Arbeitslosen seelische Unterstützung zu bieten und ihnen bei der Jobsuche zu helfen. Das Problem ist aber, daß diese Initiativen von Jugendlichen kaum genutzt werden, da die meisten Jugendlichen entweder zu faul sind oder sich aus Scham nicht an die Öffentlichkeit wenden mögen."

Die Materialien - besonders zur Situation jugendlicher Arbeitsloser - wurden von Initiativen (Arbeitsloseninitiative der Ennau-Gemeinde; MIT-Büro; Projekt "Starten"; Verein Jugendhilfe e.V.) zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde eine Polizeidienststelle besucht.

Maßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit gibt es auch nur selten, wie das Projekt berichten kann: "Wir haben vom Forum ein paar Vorschläge bekommen, welche aber entweder nicht durchsetzbar sind oder nur kurzzeitig Arbeitsplätze, und dann auch nur wenige, sichern."

Es bleibt die Frage offen, warum Wilhelmsburg die Politiker so wenig zu interessieren scheint. Viele hoffen auf Kenntnisnahme der Politiker, wenn die DVU aus Protest wieder an Zuwachs gewonnen haben wird, von Bürgern, die noch wählen. Ein Großteil der Wilhelmsburger geht, vielleicht aus Hoffnungslosigkeit, nämlich nicht mehr zur Wahl, was die Politiker vielleicht auch nicht sonderlich motiviert, noch Geld auszugeben, wenn Wilhelmsburg doch eh keine Stimmen bringt.

Doch was kann man tun, um jugendlichen Arbeitslosen zu helfen. Unser Kurs hat da seine Ideen: "Man sollte mehr Anlaufstationen schaffen, die den Jugend-

lichen die Angst vor dem Arbeitsamt nehmen und ihrer Perspektivlosigkeit ein Ende setzen." Deshalb fordern die KIWI-Schüler, daß

- Wilhelmsburg wieder ein eigenes Arbeitsamt bekommt,
- ein Stadtteilparlament gewählt wird,
- die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen - besonders für jugendliche Arbeitslose - erweitert werden und
- zusätzliche Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für jugendliche Arbeitslose angeboten werden.

Leider ist die Beschäftigung mit dem Thema der Jugendarbeitslosigkeit in Wilhelmsburg auf politischer Ebene bisher sehr mager ausgefallen, vielleicht auch, weil es kein nur für Wilhelmsburg zuständiges politisches Gremium

gibt und solche Fragen daher nur auf Bezirksebene behandelt werden können. Damit sinnvolle Maßnahmen entwickelt und durchgesetzt werden können, wäre daher die Einrichtung eines Bürgerparlaments mit tatsächlicher Entscheidungsgewalt im Wilhelmsburger Rathaus ein wichtiger Schritt. Daß es jetzt kein Wilhelmsburger Arbeitsamt mehr gibt, das selbst Nachforschungen zum Thema anstellt, ist mit Sicherheit ein weiterer Punkt, für den Änderungsbedarf besteht.

Das Thema der Arbeitslosigkeit hat durch die steigenden Arbeitslosenzahlen in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Damit konkrete Maßnahmen ergriffen werden können, muß allerdings nicht nur die Bundesregierung handeln, sondern auch die lokale Politik ihren Teil tun und wesentlicher ins Geschehen eingreifen.

Gerade das Thema der Jugendarbeitslosigkeit sollte hier mit besonderer Sorgfalt behandelt werden, denn es betrifft die Menschen unserer Gesellschaft, die, was ihre berufliche Laufbahn betrifft, noch den weitesten Weg zu gehen haben. "Schließlich sind es doch die Jugendlichen, in denen - bezogen auf die Zukunft - die größten Potentiale an Kreativität und Leistungsfähigkeit stecken," findet das KIWI-Projekt. "Und nur, wenn sie rechtzeitig eine Chance bekommen, sich zu etablieren, es zu etwas zu bringen, können sie mit einer Zukunft rechnen, die ihnen erstrebenswert erscheint, sie motiviert. Und nur dann können ihre Potentiale sinnvoll genutzt werden und es kann verhindert werden, daß sich überschüss-

sige Energie in Gewalt und Kriminalität sowie Rechtsextremismus entlädt."

Daß dieses Thema für den Stadtteil Wilhelmsburg eine ganz besondere Bedeutung hat, ist offensichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß Wilhelmsburg nicht nur einen besonders hohen Anteil an Jugendlichen hat, sondern auch die Rangliste der Stadtteile mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit anführt. Es besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Im Laufe der Nachforschungen des Projekts vom Gymnasium KIWI konnten viele Fragen nicht beantwortet werden. Da die erfaßten Informationen im ganzen jedoch trotzdem ein recht deutliches Bild der Situation zeigen, richten sich die beiden Hauptfragen vor allem an die Politik. Sie würden etwa wie folgt lauten:

1. Warum fehlen präzise Daten über die Struktur der Jugendarbeitslosigkeit in Wilhelmsburg?
2. Warum wird nicht mehr zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit getan?

Das Lied vom Morgenmuffel (ein Kinder- und Wecklied)

Morgen-Morgen-Muffel, komm in den Pantuffel, komm aus deinem Bett heraus, alte Federkissenlaus.

Sonne scheint schon hell und klar und im Kirschbaum sitzt ein Star, schaut in unser Fenster rein, pfeift dabei ein Liedchen klein:

Morgen-Morgen-Muffel, komm in den Pantuffel, komm aus deinem Bett heraus, alte Federkissenlaus.

Mach die Fenster ganz weit auf, jetzt beginnt der Tageslauf, spürst du nicht den Morgenduft? Horch, ein Lied liegt in der Luft:

Morgen-Morgen-Muffel, komm in den Pantuffel, komm aus deinem Bett heraus, alte Federkissenlaus.

Zieh dir Hemd und Hose an, danach sind die Schuhe dran; Brot und Honig warten schon, jemand singt in leisem Ton:

Morgen-Morgen-Muffel, komm in den Pantuffel, komm aus deinem Bett heraus, alte Federkissenlaus

Die Wattwanderung

(MG) Da hatten wir aber Glück. Nach den vielen Regentagen schien am 19. Juli öfter mal die Sonne und Regen gab es gar nicht. Nur der Wind blies mit Windstärke 6, aber das FORUM Wilhelmsburg hatte ja schon öfter Wind von vorne, also nichts Neues. Es war schon erstaunlich: Am Sonntagmorgen um 6.30 trafen sich 44 Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger vor dem Bürgerhaus zu dem Ausflug in den größten Nationalpark der Welt, das Wattenmeer an der Nordseeküste. Die Fahrt mit dem Reisebus der Firma Jasinski verlief zügig und ohne Stau, so daß wir bereits vor 9.00 in Schlüttsiel waren. Hier wurden wir dann bald von Herrn Hansen, unserem Wattwanderführer, begrüßt. So konnten wir einen günstigen Gruppentarif auf der Fähre bekommen. An der Hallig Hooge vorbei erreichten wir um 11.45 Uhr unser zweites Ziel, die Rixwarff auf Langeneß. Dort wurde erst einmal gegessen. Einige probierten die Spezialität, die Weinsuppe, zu der es Weißbrot mit gekochtem Schinken gibt. Auf der Fähre gab es Erklärungen zur Halligwelt, zum Unterschied zwischen Inseln und Halligen usw. per Lautsprecher. Die Stimme kam einigen sicher bekannt vor. Es sprach Ada-Verena Gass vom NDR, die auch schon öfter im Museum der Elbinsel plattdeutsche Lesungen gegeben hat. Auch in unserer Zeitung waren schon plattdeutsche Artikel von ihr abgedruckt.

"So, nun will ich aber ins Watt," sagte Manuel Humburg und ging schon mal zu Fuß los. Aber soweit war es noch lange nicht. Wir haben ihn dann unterwegs mit dem Insel-Express wieder aufgelesen und haben alle erst noch das Museum besucht, ein wunderhübsches Friesenhaus mit ganz vielen Kachelwänden. Da gab es übrigens die einzige Panne des Tages. Frau Hansen hatte uns beim Museum abgesetzt und geglaubt, wir könnten gleich ins Museum. Dort war aber geschlossen, weil die vorige Gruppe der Museumsleitung gesagt hatte, sie seien die letzten. Es wurde dann aber doch noch einmal für uns geöffnet. Die Wartezeit hatten sich einige damit vertrieben, 4-blättrigen Klee zu suchen, und einige Glücksbringer wurden sogar gefunden. Diejenigen, die nicht so gut zu Fuß waren, sind hier umgekehrt und zur Fähre zurückgefahren. Für die anderen hieß es, wieder auf den Insel-Express. Manuel befürchtete schon, nie mehr ins Watt zu

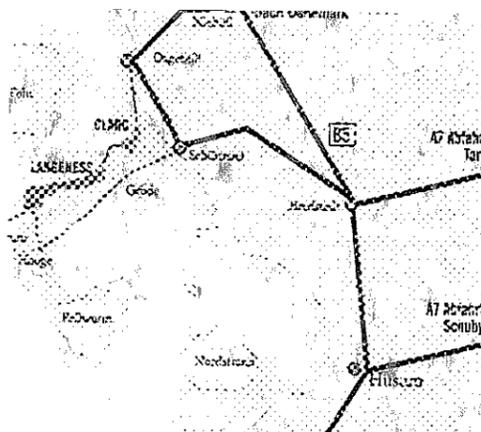


Foto: Alfred Deh

kommen! Aber nach einer kurzen Fahrt waren wir auf der Honkenschwerf, wo wir die langen mit den kurzen Hosen tauschten und dann ging die Wattwanderung los. Fast das ganze Watt war bis zu 20 cm überspült, was sehr angenehm zum Laufen war. In zügigem Tempo ging es nun ca. 6 km zur Hallig Oland. Den Kaffee und Kuchen mußten wir uns richtig er-

kämpfen, indem wir vor der Hallig durch knietiefes Wasser und ordentlich Schlick mußten. Nach dem Kaffee erzählte Herr Hansen in der kleinen Halligkirche etwas über das Leben auf der Hallig. Nachdem wir uns so erholt hatten, ging es auf die zweite Etappe der Wattwanderung, wieder ca. 6 km bis Dagebüll. Dort gab es zum Abschluß warme Räucherfischbrötchen und etwas Murren bei denen, die nicht mitgewandert waren, weil sie ganz schön lange auf uns warten mußten. Aber der Tag war so schön, daß er auch ganz friedlich mit einer ruhigen Busfahrt, auf der die eine oder der andere schon mal ein Nickerchen machte, endete.

Vielen Dank an Klaus Petrikat von der Donnerstagsrunde des FORUMs Wilhelmsburg, der diese Ausflugs-idee hatte und den Tag auch so gut organisiert hat, sogar zu Petrus scheint er ein gutes Verhältnis zu haben. Hoffentlich gibt es so was bald mal wieder.



Glaserei VOLKER BURMEISTER

Alles rund ums Glas

Bau-Reparaturverglasungen

Bilder + Spiegel + Glasverkauf

Möbelgläser + Schrankscheiben

Glasschleiferei · Fenster + Türen

Geschäftszeiten: Mo-Do 7.00 - 17.00 Fr 7.00 - 13.00

Vogelhüttendeich 24

Tel. 040-75 86 92

21107 Hamburg

Fax 040-75 70 66

Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbriefe - Leserbr

Zum Leserbrief von Frau Annelen Schlatermund zur Deichrückverlegung (WIR, Ausgabe Juli 1998):

"Trotz der Tatsache, daß ich mich bei der Lektüre des Leserbriefes der Frau Schlatermund gebauchpinselt fühlte, („Was man Herrn Schubert jedoch attestieren kann, ist die Beherrschung der Grundregeln der Politik!"), fielen mir einige Ungereimtheiten auf, die ich kommentieren möchte: Wer auf verschiedenen Unterschriftenlisten zum gleichen Thema unterschreibt, fällt nur bei einer genauen Überprüfung aller Listen auf. Wenn jedoch diese Listen nicht überprüft werden, können solche Häufungen auch nicht auffallen. Das Argument der Frau Schlatermund diesbezüglich ist nicht besonders gut. Besser wäre es, mir den Beweis angeblicher Unkorrektheiten zu liefern. Das jedoch dürfte die Zahl der Unterschriften ziemlich reduzieren. Die Initiatoren von Unterschriftenlisten müssen natürlich nicht alle auf der Liste aufgeführt werden, sondern eine im Sinne des Pressegesetzes verantwortliche Person, in der Abkürzung V.i.S.d.P. sollte genannt sein. Das wird Frau Schlatermund sicherlich wissen. Die Initiatoren der Liste wissen das wohl auch, genannt wurde niemand. Warum denn wohl? Weil die Rückseite der Liste den Vorwurf der Panikmache befürchten ließ?

Als einen guten Grund für die Rückdeichung habe ich immer wieder die Kontamination der ehemaligen Spülfächen genannt. Dabei bleibe ich auch. Warum wurde am Einlagendeich Boden ausgetauscht? Weil keine Belastung vorlag? Sicherlich nicht. Sind die Flächen, auf denen Salat angebaut wird, nicht auch zum Teil ehemalige Spülfächen? Warum wurden denn Negativlisten bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzung auf diesen Flächen erstellt? Ist nicht auch Salat auf

diesen Listen aufgeführt?

Wegen der Belastungen mit Dioxinen und Schwermetallen war es nötig, auf mögliche gesundheitliche Gefahren durch eine landwirtschaftliche Nutzung ehemaliger Spülfächen hinzuweisen. Warum wird nicht einfach das Grundwasser beprobt? Ist es vielleicht doch so, daß durch Regen Schwermetalle nach unten gewaschen werden? Warum werden Landwirte immer wieder mal aufgefordert, Staubverwehungen möglichst zu vermeiden, z.B., indem sie bei Maisanbau Gras zwischen den Pflanzen wachsen lassen, oder nur feuchten Boden pflügen? Weil es sich um gute und gesunde Landluft handelt?

Warum werden meine Behauptungen nicht einfach durch Vorlage von Untersuchungsergebnissen widerlegt? Frau Schlatermund schreibt, daß die Entsorgung belasteten Bodens ca. 400 DM pro Tonne kosten würde und daß man diesen Boden nicht einfach der Elbe zurückgeben könne. Das spricht für sich. Mit diesem Hinweis unterstreicht Frau Schlatermund alle bisher gemachten Aussagen über Kontaminationen. Vielen Dank Frau Schlatermund. Soviel Schützenhilfe habe ich von Ihnen nicht erwartet.

Im letzten Jahr ist eine Wetter auf Privatgelände des Herrn P. Schlatermund teilweise ausgebagert worden. Der Preis der Entsorgung des Baggergutes soll bei ca. 150.000 DM gelegen haben. Das läßt auf erhebliche Kontamination des Schlammes schließen. Wenn das so zutrifft, war das dann die einzige kontaminierte Stelle innerhalb der Wilhelmsburger Wadden, somit nur ein dummer Zufall? Oder war das der ganz normale Belastungszustand, giftig aber eben Wilhelmsburger Standard? Es wird Zeit, daß die Hamburger Politik die neuen Grenzwerte der Bundesregierung umsetzt. Zum Beispiel nur noch maximal 40 Nanogramm Dioxin per Kilogramm Boden bei landwirtschaftlicher Nutzung. Das bedeutet, daß den Landwirten eine angemessene Entschädigung für ihre durch Strom- und Hafenanbau verseuchten Flächen gezahlt werden muß oder unbelastete Ersatzflächen zugewiesen werden. Beides wird für Hamburg teuer. Aber die Gesundheit unserer Kinder ist jeden Preis wert. Ich will nicht, daß den Landwirten ihre Flächen einfach „für'n

Appel und Ei" genommen werden, aber ich will auch nicht, daß weiterhin auf ehemaligen Spülfächen Landwirtschaft betrieben wird.

Übrigens sollen die Landwirte natürlich auch bei einer Rückdeichung angemessen entschädigt werden. Es gibt genug Ersatzflächen, man muß sich nur einigen und Flächentausch und Rückdeichung wollen."

Manfred Schubert

Zu den Leserbriefen zum Artikel "Bürger auf ein Wort..." (WIR, Ausgabe Juli 1998):

"Zu den dort veröffentlichten Leserbriefen erreichten mich privat weitere 4 Leserbriefe und etwa 15 Anrufe in Sachen Pädagogenschelte. Die Mehrheit hat die von mir gewählte Form als Glosse erkannt und stimmte mir zu. Alle Rückäußerungen unterschieden sich also darin, ob jemand lesen konnte oder nicht. Die Minderheit der Rückäußerer mit den eingeschränkten Fähigkeiten des Lesens weiß offenbar nur: Wenn sich etwas reimt sind es Gedichte, und alles andere ist Information.

Seit Freud ist es unbestritten, daß es in der Psyche der Kreaturen liegt. Unvermögen mit Imponiergehabe zu kompensieren. So waren denn die Ergüsse einiger mir bekannter Mitbürger dahingehend aufschlußreich.

Für die zustimmenden Rückäußerungen und die daraufhin geführten Gespräche bin ich dankbar, besonders für die deftigen Satire-Ideen und Anregungen zur unerläßlich notwendigen Thematisierung der Ausbildungsprobleme für Kinder und Jugendliche. Sie stimmten mich darauf ein, in Sachen Bildungskatastrophe zu recherchieren. Die Wochenzeitungen „Der Spiegel" und „Die Zeit" sind mir für weitgehendst objektive Sachermittlung bekannt. Die letzten drei Jahrgänge - also etwa dreihundert Ausgaben - habe ich mit Hilfe der EDV und den bildungsrelevanten Suchbegriffen gefiltert. Das ergab - mit den dazugehörigen Leserbriefen - einen informativen, etwa zwölfstündigen Lese-stoff. Dieser hat die Form und den Inhalt meiner Glossierung des Themas Lehrerengagement mehr als gerechtfertigt.

Ob man nun meine Meinung über die Objektivität dieser Wochenzeitungen teilt oder nicht, empfehle ich, in Sachen Bildungsglossen Gleiches zu tun.

- Aber richtig lesen sollte man schon können! - "

Henry Seeland

Mittagstisch:

12-15 Uhr

(siehe Aushang)

Küche: 18 - 22 Uhr

Sonntagsmenü:

12.30 - 16 Uhr

(siehe Aushang)



Spiel, Spaß, Speis' & Trank!
2 Doppelbundeskegelbahnen!
Darts!

21109 HH / WEZ

Krieterstraße 18 ☎ 754 935 95 / Fax 754 935 43

Die Koalition

Der Koalitionsvertrag zwischen SPD und GAL in Hamburg.

Teil 9.1 und 9.2: Umwelt und Naturschutz

9.1 Umwelt

Der Schutz und die Verbesserung der Umwelt bleibt eine Schwerpunktaufgabe der Hamburger Politik. Die globalen umweltpolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts - in der AGENDA 21 von der Völkergemeinschaft in Rio de Janeiro 1992 formuliert - fordern eine an Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit orientierte Lebens- und Wirtschaftsweise, die die nachfolgenden Generationen nicht ihrer Entwicklungschancen beraubt. Die nachhaltige Nutzung der regional verfügbaren Ressourcen wie Grundwasser und Freiflächen ist dabei eine wichtige Zukunftsaufgabe. Es wird gerade jetzt darauf ankommen, ökologische und ökonomische Zukunftsaufgaben miteinander zu verbinden. Alle städtischen Planungen sollen diese Zielsetzung berücksichtigen.

In der Regel sehen die Planungsgesetze eine angemessene Partizipation vor. (Partizipation = Teilnahme). Wo dies nachweislich nicht der Fall ist, soll auf eine bessere Beteiligung der Öffentlichkeit hingewirkt werden, ohne daß sich die Planungsprozesse verzögern.

Zum Schutz der Gewässer vereinbaren die Koalitionspartner die Fortführung des Investitionsprogramms der Hamburger Stadtentwässerung zur Entlastung von Alster und Elbe, die Ausweisung von Wasserschutzgebieten, die Förderung des Energie- und Wassersparens, und die Fortsetzung der Sanierungsförderung von Industrieanlagen und Klärwerken in der Tschechischen Republik.

Der Aufbau eines Indirekteinleiter-Katasters soll beschleunigt werden. Die Einleitungsbedingungen sollen mit dem Ziel verschärft werden, die Einleitung von Schadstoffen, die die Tiere beschädi-

gen und/oder den Klärschlamm erheblich und dauerhaft belasten, zu reduzieren. Die Bearbeitung von Altlasten und Flächen, für die die öffentliche Hand verantwortlich ist, soll bis zum Jahr 2010 zum Abschluß gebracht werden. Eine umweltverträgliche und wettbewerbsneutrale Schiffsentsorgung soll durch ein einheitliches Finanzierungssystem aller nordwesteuropäischen Seehäfen sichergestellt werden.

Die Koalitionspartner unterstützen die Einrichtung einer bundesweiten Lotterie der großen Organisationen für Umwelt und Entwicklung.

9.2 Naturschutz

Hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen soll eine Bilanzierung und Erfolgskontrolle (auch unter den Gesichtspunkten Gleichbehandlung, Qualität und Vollzug) vorgenommen werden.

Die Koalitionspartner stehen dem Vorschlag, einen Fonds „Naturschutz, Landschaftspflege und ökologische Landschaftsentwicklung“ zu schaffen, aufgeschlossen gegenüber.

Für die Umsetzung der Eingriffsregelung ist ein Flächenausgleich vorzuschlagen, aber nicht zwingend. Auf die geplante zweiseitige Öffnung der Alten Süderelbe wird verzichtet, sofern hieraus keine Gefährdung des Planfeststellungsbeschlusses zur Hafenerweiterung in Altenwerder erwächst. Die Koalitionspartner streben eine Novellierung (novellieren = neuformulieren oder ergänzen) des Hamburgi-

schen Naturschutzgesetzes an. Sie stimmen überein, daß die Mitwirkungsrechte der Verbände im Rahmen der Gesetzesnovelle ausgeweitet werden sollen. Die Partner wollen die Klagemöglichkeiten anerkannter Naturschutzverbände über den bisherigen Umfang hinaus erweitern. Weiter soll geprüft werden, in welchem Umfang die geltende Privilegierung (Privileg = Recht eines einzelnen oder einer Gemeinschaft) von Eingriffen bei Hochwasserschutzmaßnahmen eingeschränkt werden kann. Die Umsetzung der EU-FFH-Richtlinie (Europäische Union, Flora, Fauna Habitat; Habitat = Wohngebiet einer Tierart) erfolgt bereits für die Naturschutzgebiete Duvenstedter

Brook, Wohldorfer Wald und Fischbecker Heide. Folgende Gebiete sollen angemeldet werden: Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer, Heuckenlock, Schwencsand, Zollenspieker, Kibitzbrack und Neßsand. Die Anmeldung folgender Gebiete soll geprüft werden: Borghorster Dünen/Elbwiesen, Stellmoorer Tunneltal/Höltigbaum,

Schnaakenmoor, Boberger Niederung und Kirchwerder Wiesen.

Für die Bereiche Hummelsbüttel, Osdorf, Sülldorf-Rissen und Wilhelmsburg-Ost sollen im Laufe der Legislaturperiode Landschaftspläne erarbeitet werden. Die Sicherung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bewirtschaftung der Flächen in Hamburgs Kulturlandschaft ist bei Erhalt der natürlichen Umwelt zu gewährleisten.

Die Koalitionspartner unterstützen Regelungen zur generellen Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Auf Tierversuche soll weitestgehend verzichtet werden. Tiertransporte sollen reduziert werden.

PC Computer nach Maß
HOLM
Top Beratung!
Lieferung frei Haus!
Betriebsfertiger Aufbau!
Inklusive Einweisung!
Einschalten und loslegen!
Keine Probleme!
 Tel + Fax: 040 - 752 88 56
 E-mail: holmdata@aol.com

?

- Nasse Keller !
- Durchfeuchtete Hauswände !

= Trockenlegung

- Herrichtung von Keller- oder Dachgeschoßräumen für **Wohnzwecke !**
- Wärmedämmung von Hausfassaden zur **Energie-Einsparung**

Problemlösung:
KHB - Tel.: 040 - 753 36 54
 Angebote kostenlos nach
 Inaugenscheinnahme. Rufen Sie an !

„Gaststätte Kupferkrug“
 Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
 21109 Hamburg
 Telefon 040 / 754 49 01
 Telefax 040 / 754 38 57

Wer kennt's?

Obwohl das Gebäude auf unserem Bild in der Juli-Ausgabe nicht mehr steht, haben es doch einige erkannt:

Harald Stüven aus Wilhelmsburg schrieb: "Bei dem abgebildeten Gasthaus handelt es sich um "Käpt'n Meißner". Gegenüber steht heute die "Große Schmiede"; am linken Bildrand ist noch die Ecke des Wohnhauses von Schmied Otto Hansen zu sehen. Die Schmiede von Otto Hansen war größer als die Schmiede Bartels am Neuen Weg - daher der Name der heutigen Gaststätte.

Das Brückenwagengespann auf dem Bild gehörte dem Futtermändler Hermann Rübke.

Das Gasthaus "Käpt'n Meißner" brannte Ende des Krieges ab und wurde mit einem Flachdach behelfsmäßig repariert. Inzwischen wurde es abgerissen"

Auch **Ursula Mohncke**, 22305 HH, kannte das Gasthaus: "Das Gasthaus Ecke Steindamm in Kirchdorf, in dem auch Zimmer vermietet wurden, gehörte den Geschwistern Grell. Die Gasträume wurden von Herrn Grell vermietet, einige Namen der Wirte in den 30er und 40er Jahren habe ich noch in Erinnerung. Es war ein freundliches Lokal mit einem großen Klubzimmer, das Vereine für ihre Versammlungen nutzten. Im Sommer wurden Tische und Stühle nach draußen gestellt, und an Feiertagen bedienten freundliche Kellner die Gäste.

In den Kriegsjahren wurde es nach und nach still dort, alles Fröhliche, Lustige war vorbei; im Bereich Steindamm, Neuer Weg und Jenseitedeich wurden viele der belebten Straßenecken zerstört. 1943 auch das Grell'sche Haus."

Auch **Ernst Buchholz** konnte beim sonntäglichen Frühschoppen im Vereinshaus des Reitvereins Klaus Meise vom WIR einiges erzählen; er wohnt in der Straße Bei der Schmiede:

"Gehste in 'n Krug, wirste klug; gehste drumherum, bleibste dumm!" Als die Schmiede von Herrn Hansen - das kleine Gebäude links im Bild - abgerissen wurde, baute sich der Vater von Herrn Buchholz, der Zimmermann war, aus den harten Holzbalken einen Kriech-



Antonio und Maria sind wieder da und freuen sich auf Ihren Besuch!



Täglich wechselnder Mittagstisch !
 Wöchentlich - nach Angebot des Marktes - die Empfehlung des Kochs!
 Hamburg-Wilhelmsburg, Veringstraße/Ecke Rotenhäuser Straße
 (3 Minuten vom Krankenhaus Groß Sand)
Telefon: 7 53 45 33
 Warme Küche: Di. - Do.: 11³⁰ - 15 u. 17³⁰ - 23 Uhr; Fr. + Sa.: 11³⁰ - 23 Uhr;
 So.: 11³⁰ - 22 Uhr - Montag Ruhetag

keller, der während des Krieges der Familie als notdürftiger Luftschutzkeller diente.

Die große Gastwirtschaft an der Kirchdorfer Straße gegenüber der heutigen "Großen Schmiede" führte das Ehepaar Meißner. Der Wirt war ein ehemaliger Kapitän und wurde nur "Käp'n" genannt.

Auch seine beiden Pappagaien, die vorne in der Gaststube ihren Käfig hatten, riefen immer "Käp'n, Käp'n", wenn ein Gast hereinkam und der Wirt hinten in der Küche war. Als das Haus 1943 nach einem Bombenangriff mit Brandbomben abbrannte, schrien die Pappagaien noch lange jämmerlich "Käp'n, Käp'n", doch dieser konnte sie nicht mehr aus dem brennenden Vorderhaus retten. Er hob aus dem Küchenfenster, im Bild rechts, seinen Hund Nelly und ein paar Habseligkeiten, besonders die gesammelten Tabakabschnitte, die er für die

Soldaten aufhob, damit sie im Urlaub etwas zu rauchen hatten; er reichte alles aus dem Fenster an Ernst Buchholz weiter, der damals erst 7 Jahre alt war.

Die Wirtsfamilie Meißner hat dann noch ca. 3 Jahre bei seinen Eltern gewohnt. Noch während des Krieges wurde die obere Etage des abgebrannten Hauses abgerissen. Unten richtete man wieder eine Gaststätte ein; der Eingang wurde an die Seite verlegt, dorthin, wo auf dem Foto die Leute stehen. Den

Trümmerschutt karrte man zu einem provisorischen kleinen Bunker, der am Ende der Straße Bei der Schmiede stand, und umgab diesen mit einem Wall aus Trümmern. Als bei einem Bombenangriff nur 8 m entfernt eine Bombe einschlug, wackelte der kleine Bunker zwar gewaltig, aber der Trümmerwall hielt dem Druck stand und Menschen kamen nicht zu Schaden. Ein altes Foto - und doch soviel Geschichte!

Ja, liebe Lescrinnen und Leser, diese Geschichten ein wenig aufzufrischen, ist der Sinn unserer "Wer kennt's"-Serie, für die WIR inzwischen nicht nur auf die Postkartensammlung von Fritz Driehelt zurückgreifen können, sondern auch auf das Archiv des Vereins für Heimatkunde und auf Fotos, die uns von Ihnen zugesandt werden; wenn ein Bild nicht gleich erscheint: Bitte haben Sie Geduld, es ist jedesmal nur für ein Foto Platz.

Zu dem neuen, alten Bild auf dieser Seite können sicherlich auch einige von Ihnen etwas erzählen...



Trasina
 Mode für Sie
 im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
 Wilhelm-Strauss-Weg 8
 21 109 Hamburg
 Telefon: 040 / 7 54 61 75

Willis Rätsel

Oh Schreck, WIR haben's zu spät gemerkt! Was ist ein Preisrätsel ohne Preise? Da ist uns doch leider ein dicker "Klops" passiert. Sorry, liebe Rätsel-freunde! Aber eine ganze Reihe Einsendungen hat gezeigt: Raten macht auch Spaß, wenn man/frau nicht weiß, was es zu gewinnen gibt. Und dafür haben WIR uns etwas ganz besonderes ausgedacht: 3 Gewinner erhielten bereits jeweils 10 alte Original-Exemplare der "Wilhelmsburger Zeitung"! Viel Spaß beim Lesen!

Das richtig ausgefüllte Diagramm des Juli-Rätsels finden Sie links unten auf dieser Seite.

In unserem August-Rätsel geht es wieder um doppelstimmige Begriffe: jeweils die zweiten Buchstaben ergeben - von oben nach unten - einen bekannten Ort in Wilhelmsburg, der z.Z. oft im Gespräch ist. Die gesuchten Begriffe lauten:

- 1 sauberer Baumteil
- 2 Beamter für den "Straßenstrich"
- 3 bergwärts fließender Fluß
- 4 erstklassige Bienen
- 5 einfaches Frühstück eines Klostersvorstehers
- 6 Raubvogelfreundin
- 7 krachendes Gemüse
- 8 Auszeichnung für höhnische Bemerkung

1	C	O	C	K	T	A	I	L				
2	S	C	H	A	L	L	P	L	A	T	T	E
3	C	H	I	L	E							
4	A	S	T	R	E	I	N					
5	B	E	R	G	W	E	R	K				
6	K	N	A	B	E							
7	Z	W	E	I	T	S	T	I	M	M	E	
8	V	E	R	G	A	N	G	E	N			
9	E	R	B	S	E	N						
10	O	D	E	R	B	R	U	C	H			
11	S	E	E	Z	U	N	G	E				
12	F	R	E	I	M	A	U	R	E	R		

Ach wie müde wir das Leben, würd' es keine Rätsel geben!

- 9 Elite männlicher Senioren
- 10 Münzen für ein Nachtklo
- 11 nichttönendes Blasinstrument
- 12 erster und letzter Buchstabe vor Schweizer Kanton

Zu gewinnen gibt es diesmal 5 Einkaufsgutscheine à 20 DM - einzulösen in Fachgeschäften des Wilhelmsburger Einkaufszentrums (WEZ). Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte

und schicken Sie sie an den Wilhelmsburger InselRundblick, Postfach 930547, 21085 HH - oder geben Sie sie im Bürgerhaus ab.



Radio **VOGEL** Fernsehen
 Otto Vogel
 - Radio und Fernsehtechnikermeister -
 21107 Hamburg-Wilhelmsburg • Veringstr. 54 - 56
75 78 03
 Grundig-Depot - Telefunken-Partner
 Reparaturschnelldienst

Nur Flaschen kaufen Dosen!

TAXI
JASINSKI
7 54 54 54

Kranken- und Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten

Wilhelmsburger EKZ • 7 54 38 13

Schnäppchenjagd ist angesagt!

Juwelier DEUS
 Immer eine gute Wahl

1957 1997

WIR in ganz Hamburg

(Mei) Einmal monatlich treffen sich die Delegierten der Hamburgischen Bürgervereine im Hotel Norge in Eimsbüttel zu einem Meinungsaustausch im Zentral-Ausschuß, zu dem oft auch interessante Referenten zu Gast sind. Und monatlich werden dort auch vom Wilhelmsburger Verkehrs- und Interessenverein 45 Exemplare unserer Zeitung verteilt. Anfangs versuchten WIR es mit nur 30 Zeitungen, doch das Interesse ist inzwischen so groß, daß wir mehr liefern mußten. Hierzu einige Stimmen vom letzten ZA-Abend am 29. Juni:

"Ich mache immer das etwas andere Rätsel und lerne so auch Begriffe, die nur mit Wilhelmsburg zu tun haben." - "Die Mühle wurde so schön beschrieben, daß ich schon zweimal dort war und nun auch das Museum besuchen will." - "In Ihrem Rätsel habe ich 2 Freikarten für das Reitturnier gewonnen, und weil es so schönes Wetter war, haben meine Frau und ich gleich die Räder auf's Auto gepackt und sind vorweg noch durch Moorwerder gefahren.

Wir haben überhaupt nicht gewußt, wie schön Ihre Insel ist. Und daß dort so dicht bei der Stadt ein so ländliches Turnier stattfindet. Demnächst werden wir Ihr Heimatmuseum auch besuchen."

Es lohnt sich also, auch mal die eine oder andere WIR mit zu Freunden oder Arbeitskollegen über die Wassergrenze ins nördliche Hamburg zu schmuggeln, wie ich das seit Jahren schon mache, nur so verstehen die Alt-Hamburger unseren Stadtteil besser.

35 Jahre Wilhelm-Carstens-Gedächtnisstiftung

(UFA) Am 23. August 1963 übergab Senator Weiß das Wilhelm-Carstens-Altenheim der Öffentlichkeit.

Der im Jahr 1958 verstorbene Fabrikant Wilhelm Carstens, dessen einziger Sohn im Krieg gefallen war, verkaufte kurz vor seinem Tode seinen Betrieb an die Firma 3M Deutschland und bedachte in seinem Testament viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den Hauptteil seines Vermögens in Höhe von fast 3 Millionen Mark erhielt die Freie und Hansestadt Hamburg mit der Auflage,



dieses Geld für den Bau eines Altenheimes in Wilhelmsburg zu verwenden, um alten Menschen die Chance zu geben, in den eigenen Räumen bis ins hohe Alter leben zu können und soziale Betreuung zu haben. Hamburg hat die Erbschaft angenommen und aus dem Nachlaß eine rechtsfähige, gemeinnützige und wohltätige Stiftung mit dem Namen „Wilhelm-Carstens-Gedächtnis-Stiftung“ errichtet. Vorstand der

Stiftung ist nach dem Willen des Erblassers der jeweilige Präses der Arbeits- und Sozialbehörde.

Die Kosten für die Errichtung der Altenwohnungen betragen 5.252.000,- DM, wovon die Hansestadt Hamburg 2.240.000,- DM übernahm. Der Restbetrag wurde aus dem Nachlaß gedeckt.

Über 200 Wohnungen für Ehepaare und Einzelpersonen entstanden hier, die heute längst nach neuem Standard umgebaut und verändert wurden. Selbstverständlich haben heute alle Wohnungen kleine Küchen oder Kochnischen und geräumige Badezimmer und einige auch Balkons.

Nach der Flut von 1962 wurde die Flutopferstiftung errichtet, die sich ebenfalls zum Ziel gesetzt hat, Wohnungen für alte Menschen, unter anderem auch in Wilhelmsburg zu bauen.

Da auf dem Gelände noch ausreichend Platz vorhanden war, wurde 1968 ein Haus mit 71 Wohnungen errichtet, ebenfalls für Ehepaare und Alleinlebende. Dieses Gebäude wurde inzwischen auch renoviert und dem heutigen Standard angepaßt.

In einer Kantine, die auf dem Gelände

liegt und von allen Seiten durch einen Laubengang erreichbar ist, können sich die BewohnerInnen Dinge des täglichen Bedarfs besorgen und, wenn sie wollen, auch ein Frühstück einnehmen. Vom Heim wird täglich ein Mittagstisch im angrenzenden Saal angeboten oder in die Wohnungen gebracht, so daß alle, die es wünschen, mit einem warmen Essen versorgt sind.

Der Saal dient auch für kulturelle Veranstaltungen und Feiern, und auch Gottesdienste, die in der Seniorenanlage alle acht Wochen gehalten werden, finden hier statt.

Die Heimleiterin Inge Lohmann, die in diesem August ihr 10jähriges Jubiläum feiert, bietet Handarbeits- und Bastelgruppen an und, wenn sie Zeit hat, auch wieder Gymnastik. Ihre Hauptarbeit liegt in der sozialen Betreuung, z.B. Hilfestellung bei Anträgen, Ausfüllen von Formularen. Vermittlung von Hilfsdiensten, wobei sie von einem Zivildienstleistenden unterstützt wird. Darüber hinaus hat sie aber auch Zeit, mit dem stiftungseigenen Kleinbus Ausfahrten mit Heimbewohnern zu unternehmen. Ein Hausmeister und zwei Putzfrauen sorgen für eine gepflegte Atmosphäre.

Seit zwei Jahren hat die Sozialstation mit 30 Mitarbeiterinnen ihre Räume über dem Büro und kann inzwischen alle BewohnerInnen rund um die Uhr betreuen, so daß eine Einweisung in ein Pflegeheim nicht mehr nötig wird, wenn pflegebedürftige Menschen in ihren Wohnungen bleiben wollen. „Das ist eine der schönsten Errungenschaften“, sagt Inge Homann. „Viele alte Menschen wollen nicht auf eine Pflegestation, sondern in ihrer Wohnung bis zum Schluß bleiben. Das ist jetzt möglich“.

Bei der Weihnachtsfeier vergangenes Jahr wurde den BewohnerInnen von einem Stiftungsvorstandsmitglied in Aussicht gestellt, daß der Laubengang, der sich in einem desolaten Zustand befindet, in diesem Jahr erneuert wird. Das ist bisher noch nicht geschehen und wird von allen sehr bedauert. Es hätte gut gepaßt, dieses kleine Jubiläum unter einem neuen Laubengang zu feiern. Aber lange wird es wohl nicht mehr dauern, denn auch in diesem Jahr wurde die Einrichtung mit einem Testament durch eine Bewohnerin bedacht, dessen Höhe 120.000 DM betrug. Dieses Geld wird nicht reichen, ist aber ein guter Anfang.

Gesa's
 Gesa Nachtigall

Frisör-Laden
 Georg-Wilhelm-Str. 174
 Tel. 752 80 25

Kosmetik • Fußpflege
 Sonnenbank • Nagelstudio

Bürger auf ein Wort . . . zum Sport in Wilhelmsburg

Es hat hier vor Jahren überregionale Wettkämpfe in vielen Sportarten gegeben. Fußballspiele haben hier regelmäßig einige hundert Zuschauer begeistert. Auf Arbeitsplätzen und neben Biertrinken war dieser Fußball präsent. Namen aus dem Wilhelmsburger Fußball errangen weltweiten Ruhm. Einige Vereinstraditionalisten träumen davon, dieses alles müßte, sollte, könnte wieder her. Sie wollen nicht wahrhaben, daß der Sport als Unterhaltung nahezu ausschließlich aus der Glotze kommt, an dem der Wilhelmsburger Sport derzeit keinen Anteil hat. Aber auch der Breiten- und Freizeitsport ist in Wilhelmsburg tote Hose!

Die Umstände waren woanders auch so, aber dort ist der Wettkampf-, der Breiten- und Freizeitsport keine tote Hose. Warum?

Aber erstmal die Zahlen der Sportbünde und des Statistischen Landesamtes die beweisen, daß in Wilhelmsburg - vergleichsweise - ein Sportnotstand herrscht:

1. In der Bundesrepublik gab es am Ende vorigen Jahres 83.342 Sportvereine mit 25.895.765 Mitgliedern. Also sind bundesweit 30,6 % der Bürger Mitglieder eines gemeinnützigen Sportvereins und die Sportvereine haben im Durchschnitt etwa 310 Mitglieder. Da die neuen Bundesländer mit unserer Sportvereinsstruktur noch in den Anfängen stecken, sind die Zahlen der alten Bundesländer wohl vergleichbarer. Dann sind hier 35,4 % der Bürger in etwa 420 Mitglieder großen Vereinen (= im Durchschnitt aus 5 alten Bundesländern).

2. Im Hamburger Sportbund gibt es 759 Sportvereine mit 488.481 Mitgliedern, das entspricht etwa 29% Mitglieder in gemeinnützigen Sportvereinen, welche im Durchschnitt 644 Mitglieder haben.

3. Auf der Elbinsel Wilhelmsburg - einschließlich der Veddel - gibt es 20 Sportvereine mit 5.602 Mitgliedern. Also sind hier 10,7 % der Bürger in Vereinen mit einer Durchschnittsgröße von 280 Mitgliedern.

Das Argument, der hohe Ausländeranteil hier in Wilhelmsburg sei eine der Ursachen dieser Diskrepanz, ist falsch. In den Jugendabteilungen sind oft mehr als die Hälfte der Namen fremdländisch und in den Ligamannschaften der von Ausländern gegründeten Fußballvereine findet man zunehmend deutsch klingende

Namen. Nein, unsere Vereinsfürsten haben die Entwicklungen jenseits der Elbe verschlafen. Die dort neu erprobten und nun bewährten Vereins- und Sportorganisationsmodelle wurden hier ignoriert. Hier sitzen in den Vereinen immer noch zuviel in Traditionen denkende Mehrheitsmacher, welche das Moos auf ihren Lorbeeren hätscheln, anstatt endlich einmal für den Sport in Wilhelmsburg nach vereinsübergreifenden Lösungen zu suchen. Natürlich können nun nicht die einen Vereine die anderen überschlucken. Die Lösung kann nicht z.B. Viktoria, Rot-Weiß oder Türkücü heißen, sie kann nur „Wilhelmsburg“ heißen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für den Beginn eines Wilhelmsburger Sportverbundes: Spielgemeinschaften, Trainingsgemeinschaften, gemeinsame Fachverbandsmitgliedschaften, EDV-gestützte, zentrale Verwaltung, einen Übungsleiterpool und Trainerausbildungsförderung, Sportstättenkoordination, Freizeitsportorganisation, Öffentlichkeitsarbeit etc. Ein unvergleichlicher Vorteil wäre auch, wenn die Wilhelmsburger Geschäfts-, Industrie- und Wirtschaftsbetriebe es nur mit *einem Förderverein für den Sport* für allgemeines und gezieltes Sponsoring und Spenden zu tun hätten. Diese Förderung scheiterte bisher daran, daß die Vereine konkurrierten und die Unternehmen keine Kunden und Mitarbeiter nicht geförderter Vereine brüskieren wollten!

Die zwei bisherigen vereinsübergreifenden Initiativen in Wilhelmsburg sind doch beispielhaft erfolgreich. Die Fußball-Altherren-Auswahl ist bundesweit bekannt und die Handball-Spielgemeinschaft ist sportlich wohl die erfolgreichste Sportgruppe Wilhelmsburgs mit der drittgrößten Handball-Jugendabteilung Hamburgs. Das ist doch was! Um diese beiden Gruppen herum kann man doch an- und aufbauen.

Aber nicht nur die Vereine und ihre verbliebenen Ehrenamtlichen trifft die Schuld am Zustand des Wilhelmsburger Sports. Nein, auch die Politik hat hier Fehler gemacht. Verständlich ist, daß die Gesellschaft die Integration zugereicherter fremdländischer Kinder fördern muß. Deswegen sind Mittel für Jugendbetreuung vonnöten, aber nicht für ein kostenloses Sportangebot für alle Kinder und Jugendlichen. Hier wird die Anregung zum solidarischen Verhalten abgewürgt. Be-

fragungen ergeben, daß viele der hier geborenen Jugendlichen dieses Angebot der staatlichen Jugendbetreuung für ein einzuforderndes Recht wie Schule und Sozialhilfe halten. Sie halten das Sportangebot der Vereine für unlautere Geschäftemacherei von Sportbonzen, weil dort ein Beitrag zu zahlen ist.

Ein weiterer Aspekt ist die Motivation der Vereinsjugendbetreuer. Diese bilden in ihrer Freizeit für eine bescheidene Auslagenerstattung z.B. dreimal wöchentlich zwanzig Kinder in einem Mannschaftssport aus. Ein staatlicher Jugendbetreuer mit sozialer Absicherung schlägt mit DM 7.545,- pro Monat beim Steuersäckel zu Buch. Auch wegen dieses Zahlungsvergleiches werfen viele Vereinsjugendbetreuer das Handtuch.

Die Jugendbetreuung in Wilhelmsburg läßt sich auch wohl sozial gerechter gestalten!

Die Misere des Wilhelmsburger Sports hat sicher noch weitere Ursachen, das ist alles Schnee von gestern!

Mit einer Statistik beweist man, daß das gefährlichste Möbel in der Wohnung das Bett ist, weil die meisten Menschen darin sterben.

Mit dieser Statistik beweist man, daß die Wilhelmsburger Sportvereine schon in solchen Stirbetbetten liegen!

Also, Vereine, schiebt die Betten zusammen und liebt Euch, dann kommt Ihr auch wieder hoch!

Henry Seeland

**Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.**

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 - 21107 IIIH
Tel. 75 85 87

**In unserem Lokal
„Die Außenmühle“: Jeden
Sonntag um 15 Uhr Tanztée!**



Der Putz-Spatz

Kann man es denn wohl noch fassen, daß der Mülli kann's nicht lassen? Wo man hinschaut - Müll, Müll, Müll!

Taschentücher, Dosen, Schnippel - da wird das Gehen zum Getrippel, will man nicht im Drecke stehen.

Kaugummi wird dann zur Freude ausgespuckt, zerkaut und grau. Wird mir glatt der Magen flau, sitzt der Kleister unter'm Schuh.

Müllli schaut gelassen zu, feixt sich eins, kann sich ergötzen,

wenn man mit Ekel und Entsetzen versucht zu lösen diesen Fetzen.

Meine lieben Mülli-Leute, muß denn das nun wirklich sein? Jeder nimmt mal wieder Rücksicht, fänd ich toll - ich denk', das schickt sich."

Regina Krummschmidt

Nette Zeitgenossen

Ich steige in einen Aufzug und ein junger Mann schlägt eine Zeitung auf, die eingelegten Werbeblätter läßt er achtlos auf den Boden fallen.

Ein ebenfalls lieber Mitmensch liest das Schild "Rauchen verboten", wirft den Glimmstengel auf den Kabinenboden und zertritt ihn einfach unterm Schuh. Wozu auch den Aschenbecher vor dem Fahrstuhl benutzen, es gibt doch Putzfrauen.

Das Speiseeis der Sekretärin kleckert auf den Teppich im Büro, sie wischt es nicht weg; so kann es ganz genüßlich von anderen zertritten und weiterbefördert werden.

Dann gibt es auch noch solche Spezialisten, die ihre Zeitungs-

beilagen einfach durch den Spalt zwischen Aufzug und Wand schieben, weg ist der unnötige Werbekram. Später müssen dann die Handwerker bei der Wartung des Lifts den ganzen Schweinkram entsorgen, Putzgeschwader legen sich mit Fleckentferner ins Zeug, und der Teppichverleger kann sein Können am brandfleckenverzierten Bodenbelag beweisen.

Überall müssen Rücksichtsvolle unter einer Handvoll Rücksichtsloser leiden. Aber das muß ja kein Grund sein, es schweigend zu ertragen...

Auszüge aus einem Artikel der Hauszeitschrift vom Axel Springer Verlag, eingesandt von Klaus Meise.

Neues von der Stadtreinigung

Die Stadtreinigung Hamburg hat seit Mai dieses Jahres z.T. neue Telefonnummern, die WIR Ihnen hier mitteilen wollen:

Zentrale 2576-0 / Fax: 2576 1110

24-Std.-Infodienst 2576 1122

Sperrmüllabfuhr-Bestellung: 2576 2576 / Fax: 2576 2574

Sperrmüll-Express-Service: 2576 2575 / Fax: 2576 2574

Sperrmüllabfuhr für Gewerbe: 2576 2586 / Fax: 2576 2574

Hotline, wenn Sie mitteilen wollen, wo Hamburg nicht sauber ist: 2576 1111

Aktuelle Ansagen: 2576 1133

Container-Bestellung (10 - 35 m³): 2576 2000 / Fax: 2576 2020

Abfallberatung für Gewerbebetriebe: 2576 2076 und -2077 / Fax: 2576 2080

Sonderabfallberatung für Gewerbe: 2576 1777 / Fax: 2576 1700

Architekten-/Bauherrenberatung u. Veranstaltungsservice: 2576 2050 / Fax: 2576 2055

Für Wilhelmsburg ist in Sachen Abfallberatung, Müllabfuhr, Fahrbahn- u. Gehwegreinigung sowie für die Klein-Container-Bestellung (1,1 m³) die Region Süd der Stadtreinigung zuständig:

2576 2209 / Fax: 2576 2200

Abfallberatung: 2576 2203

Am besten schneiden Sie sich diesen Artikel aus und ab damit an die Pinnwand!

REISEBÜRO GLOBE ROTTER
Inh.: Heymann & von Hacht GbR

Wir buchen für Sie Urlaubsreisen mit

Flug + Bahn + Bus + PKW
und beraten Sie gern in unserem Reisebüro

Ihre **Renate Heymann Ellen von Hacht**

Veringstraße 55
Telefon 75 75 75
Telefax 307 84 25



WIR WOLLEN FREUND-SCHAFTEN PFLEGEN: DESWEGEN KOMMEN WIR DIREKT INS HAUS.

Tel. 752 459-0



Und wir wollen den Kontakt zu Ihnen pflegen - in unserem neuen Haus des Vereins **Diakonie Wilhelmsburg e.V.** in der Rotenhäuser Straße 84. Informieren Sie sich vor Ort in der Station über unsere ambulanten Pflegeleistungen oder rufen Sie an unter der neuen Rufnummer **752 459-0**



Lob dem Apfel

Eines muß Du stets Dir merken:
Wenn Du schwach bist - Äpfel stärken!

Äpfel sind die beste Speise für zu Hause, für die Reise, für die Alten, für die Kinder, für den Sommer, für den Winter, für den Morgen, für den Abend, Äpfel essen ist stets labend.

Äpfel glätten Deine Stirn, bringen Phosphor ins Gehirn. Äpfel geben Kraft und Mut und erneuern Dir Dein Blut.

Darum Freund, so laß Dir raten: Esse frisch, gekocht, gebraten täglich ihrer zehn.

Wirst nicht dick, doch jung und schön, und kriegst Nerven wie ein Strick. Mensch, im Apfel liegt Dein Glück.

Autor unbekannt

Suchtberatungsstelle

KODROBS

Süderelbe/Wilhelmsburg



Weimarer Straße 83/85

anonyme, kostenlose Suchtberatung

Öffnungszeiten:
Mo-Fr (außer Mi):
10.00 - 19.00 Uhr

Tel.: (040) 75 16 20/29

Montags ab 10.30-12.30
gibt es Frühstück

Die Kioskverkäuferin

Von Johann Doose

"Guten Morgen, Herr Meier" begrüßte ich meinen ersten Kunden.

"Guten Morgen, Frau Dirks; na, frisch und munter?" erwiderte Herr Meier.

Herr Meier war immer nett und freundlich, hatte immer ein Lächeln parat und kaufte wie jeden Morgen seine Tageszeitung und ein Päckchen Zigaretten.

Morgens, wenn der Berufsverkehr einsetzt, habe ich immer am meisten zu tun, dann wollen alle auf einmal bedient werden. Manche sind recht spät dran und haben es besonders eilig, weil sie noch den Bus bekommen müssen. Andere wiederum könnten etwas später kommen, da sie Zeit genug haben - die Rentner zum Beispiel. Die meisten Kunden haben morgens das Geld schon abgezählt in den Händen, so daß eine zügige Abwicklung des Geschäftes möglich ist. Oft geht es so schnell, daß ich noch nicht einmal Zeit habe, die einzelnen Münzen in die Fächer der Kasse zu sortieren, deshalb packe ich die Münzen erst einmal in einen Kasten und sortiere sie dann, wenn ein wenig Ruhe eingekehrt ist.

"Moin, Moin, einmal das Übliche," sagte Herr Grossmann wie jeden Morgen.

"Moin, ich habe Ihre Zigaretten und das Kaugummi schon in der Hand."

Unsere Hände trafen sich über dem Verkaufstresen und die Waren wurden gegen das Geld getauscht. "Tschüß bis morgen," Herr Grossmann war keine dreißig Sekunden im Laden. Danach kamen Frau Kluge, Herr Heimann, Herr Seliger und noch sechzig weitere Stammkunden, die ratz - fatz abgefertigt wurden.

"Guten Morgen, Frau Pottmüller."

"Morgen, Frau Dirks."

Frau Pottmüller ist dreißig Jahre alt und hat die Angewohnheit, morgens um 6.30 Uhr, wenn der Hauptandrang ist, ihre Zeitung zu kaufen. In der Zeit, die Frau Pottmüller braucht, um von der Eingangstür zum Tresen zu kommen, habe ich schon wieder fünf Kunden abgefertigt.

Die sich an ihr vorbeigeschlichen haben.

Endlich am Tresen angekommen, stöhnt sie: "Ach, Frau Dirks, das ist alles so anstrengend," - wie jeden Morgen. "Meine Zeitung hätte ich gerne."

"Die liegt gleich neben Ihnen, wo sie im-

mer liegt, Frau Pottmüller," antwortete ich.

"Morgen, Peter, Deine Zeitschrift, die Du bestellt hast, kommt erst Dienstag."

"Was haben Sie gesagt?" fragte Frau Pottmüller.

"Sie meinte ich nicht, ich habe mit dem charmanten jungen Mann hinter Ihnen gesprochen," klärte ich sie auf.

"Ist nicht so wichtig," antwortete Peter, "gib' mir man meine Zigaretten und dann schaue ich Dienstag wieder rein."

Peter reckte sich über Frau Pottmüller, um mir das Geld zu geben und ich ihm die Zigaretten. Frau Pottmüller steht jeden morgen immer in gebückter Haltung über dem Zeitungsstapel, um nun ihre Zeitung vom Stapel zu nehmen. Die Zeitungen liegen immer am selben Platz, aber jeden morgen ist sie verunsichert, welches nun ihre Zeitung ist. Hat sie sich nun gerade entschieden und will zugreifen, passiert es häufiger, daß dann schnell jemand eine Zeitung von dem Stapel nimmt, den sie dann recht böse anschaut. In der Zwischenzeit habe ich wohl zehn Kunden über Frau Pottmüllers Schulter bedient.

Endlich - sie hebt die Zeitung hoch, so hoch, daß ich sie genau sehe. Sie will einmal damit zeigen, daß sie auch wirklich nur eine Zeitung vom Stapel genommen hat, zum anderen wartet sie aber auch darauf, daß ich mit dem Kopf nicke, um ihr zu bestätigen, daß die Zeitung die richtige ist.

"Was macht das?"

"Achtzig Pfennig, ist noch nicht teurer geworden."

Sie öffnet ihr Portemonnaie, "fünfzig, sechzig, siebzig - Frau Dirks, sehen Sie mal, sind das zehn Pfennig oder fünf Pfennig?"

Ich schaue auf die Münze. "Das ist ein Fünfpfennigstück."

"Oh - schade, dann habe ich leider nur fünfundsiebzig Pfennig. Jetzt muß ich Ihnen aber einen Zehnmarkschein geben, können sie den überhaupt schon wechseln?"

"Das ist kein Problem, Frau Pottmüller, So - da bekommen Sie neunzwanzig zurück."

"Ach, da fällt mir noch ein, eine Flasche Malzbier brauche ich noch. Die kann ich ja gleich bezahlen. Was kostet die?"

"Einssechzig mit Pfand."

"Mal sehen, ob ich das klein habe."

"Eigentlich dürften Sie es nicht klein haben. Ich hatte Ihnen ein Fünfmärkstück, zwei Zweimärkstücke und zwanzig Pfennig zurückgegeben, fünfundsiebzig Pfennig hatten Sie, somit haben Sie nur fünfundneunzig Pfennig klein. Geben Sie mir doch ein Zweimärkstück."

Ich nehme gerade schon die vierzig Pfennig Wechselgeld heraus und halte sie ihr schon entgegen, aber sie ließ sich nicht beirren.

"Dreißig Pfennig habe ich hier schon, vierzig, fünfzig - sind das hier zehn Pfennig?"

Sie zeigte mir wieder ihr Fünfpfennigstück. "Nein, das ist nur ein Fünfpfennigstück," antwortete ich ihr gezwungen freundlich.

In der Zwischenzeit bediente ich weitere sechs Kunden, mal links und mal rechts an ihren Kopf vorbei.

"Schade, dann habe ich leider nur fünfundneunzig Pfennig klein. Ich gebe Ihnen dann ein Zweimärkstück."

"Jou, die vierzig Pfennig Wechselgeld habe ich schon vor Ihnen hingelegt."

"Wo denn?"

"Direkt vor Ihnen."

"Ah - danke. Die Flasche nehme ich mir dann aus dem Regal!?"

Gerade wollte ich ja antworten, beschloß aber, ihr die Flasche lieber selber aus dem Regal zu holen und verstaute sie auch gleich in ihrer Einkaufstasche.

"Wo haben Sie denn Ihre Zeitung?" fragte ich, weil in der Tasche keine war.

"Meine Zeitung?" fragte sie erstaunt.

"Ja - weiß ich nicht, in meiner Tasche, oder?"

Ich mußte selber erst einmal suchen, wo sie die hingelegt hatte.

"Ach, hier auf den anderen Zeitungsstapel, so bitte, jetzt hat alles seine Ordnung."

"Wie kommt die denn dahin?" fragte sie immer noch erstaunt.

"Ich nehme an, Sie haben sie dort abgelegt, als Sie nach Ihrem Kleingeld gesucht haben."

"Das kann sein - danke vielmals. Bezahlt habe ich alles - oder?"

"Ja, alles in Ordnung. Tschüß, Frau Pottmüller. Bis morgen."

Im selben Moment kam

Frau Schnoor in den Laden. Wenn in der Schlagzeile der Zeitung stehen würde, der dritte Weltkrieg ist ausgebrochen, würde Frau Schnoor die letzte sein, die davon erfährt, sie interessiert nur das Rätsel, wenn man es überhaupt so nennen kann.

"Guten Morgen, Frau Schnoor!" begrüßte ich sie etwas lauter, um eine Reaktion aus ihr herauszulocken.

"Was ist es denn heute für ein Buchstabe?" fragte sie.

Von meiner Begrüßung hatte sie wahrscheinlich gar nichts gemerkt, ihre Gedanken waren schon bei dem Rätsel. Auf ihre Frage kann ich keine Antwort geben, da ich morgens keine Zeit habe, mir die Zeitungen und erst recht die Rätsel anzusehen.

"Na, mal sehen," plapperte sie weiter.

Da sie etwas kurzzeitig ist, hat sie immer Probleme, das Rätsel zu entziffern.

Der Abstand Zeitung - Auge variiert dann immer zwischen fünf und zehn Zentimetern.

Das heutige Rätsel lautete: Ersetzen Sie den fehlenden Buchstaben und nennen Sie uns telefonisch die Lösung.

U

UND

R

Senkrecht: Zeitmessgerät - Waage- recht: Haustier

"Ein "H", das ist ein "H", oder, Frau Dirks? Doch, das kann nur ein "H" sein."

Mir fällt nichts mehr dazu ein. Sie legt voller Freude und Begeisterung die achtzig Pfennig auf den Tresen.

"Ja, ja - das ist ein "H", da werde ich gleich anrufen," versicherte sie mir noch beim Verlassen des Ladens. Draußen ruft sie noch ihrer Nachbarin Frau Köster, die auf der anderen Straßenseite geht, zu: "Heute ist es ein "H", ganz eindeutig, ich rufe da jetzt gleich an!"

Au Weia, er muß zum TÜV!

Durchsicht und Kostenvoranschlag kosten DM 34,50. Entweder gleich oder später wird repariert und abgestempelt in einem Rutsch - AU gibt's bei uns. Wir sind DEKRA Stützpunkt: Jeden Mittwoch ist der Prüfer hier. Für Leute, die fahren müssen: Ersatzwagen ab 19,- DM/Tag (100km frei!).
Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68

Wendt's Blumenhof

Ihr Fachgeschäft mit eigener Gärtnerei

WIR MACHEN BETRIEBSFERIEN
VOM 17. AUG. BIS EINSCHL. 6. SEPT. '98



Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Tel. 040 - 754 35 34
Fax 040 - 750 94 00

Linda Reiher-Stiftung gegründet

In einer Verfügung vor seinem Tode im September 1991 hat sich der Wilhelmsburger Erwin Reiher darauf festgelegt, eine Stiftung unter dem Namen seiner verstorbenen Ehefrau Linda zu errichten, deren Aufgabe es sein soll, in Not geratene hilfe- und pflegebedürftige alte Menschen durch Sach- und Geldmittel zu unterstützen sowie die Diakonie- und Sozialstation und andere gemeinnützige Einrichtungen der Altenhilfe in Wilhelmsburg bei ihrer Aufgaben.

Wer war Linda Reiher, geb. Leibner?

Sie kam am 6.5.1908 in Sachsen zur Welt, als Kind mit ihren Eltern nach Hamburg und durch ihre Heirat im Juni 1938 auf unsere Elbinsel. Die Ehe blieb kinderlos, aber es entstand eine intensive Beziehung zu "ihrem" Stadtteil Wilhelmsburg. Da Erwin Reiher von seinen Eltern ein Hausgrundstück geerbt hatte und die Eheleute zeitlebens sehr sparsam gelebt haben, war im Alter ein beträchtliches Vermögen von fast 500.000 DM entstanden.

Einige Jahre nach dem Tod von Linda Reiher - sie verstarb am 30.6.1984 - begann sich Erwin Reiher mehr und mehr mit dem Gedanken zu beschäftigen, eine Stiftung in's Leben zu rufen, die den Namen Linda Reiher-Stiftung tragen sollte. Dabei war es sein Anliegen, das Vermögen in seiner Substanz zu erhalten und daß im Namen seiner verstorbenen Ehefrau weiterhin Gutes getan werde und diese damit im Gedächtnis bleibt.

Inzwischen hat sich der Vorstand der Stiftung konstituiert und seine Aufgaben übernommen. Ihm gehören an: Jörn Falke, Pastor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Eberhard Krieger, Geschäftsführer des Diakonie Wilhelmsburg e.V., Christa Krüger, eine Angehörige des Stifters, Henning Mahmens, Vorsitzender des Diakonie Wilhelmsburg e.V. und Hartmut Sauer, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Hamburg.

Der Stiftungsvorstand entscheidet mehrheitlich über die Vergabe von Mitteln gemäß den von der Satzung bestimmten Richtlinien, die bei der Stiftung angefordert werden können. Anträge auf Mittelzuweisungen bitten wir möglichst frühzeitig beim Vorsitzenden, Herrn Eberhard Krieger, Diakonie Hamburg e.V., Rotenhäuser Str. 84, einzureichen; er steht auch für Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung (☎ 752 45 913).

Linda Reiher-Stiftung